

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 14 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 2. April 1954

Aktuelle Fragen der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Ökonomierat Franz Thoma hielt auf dem Landesbauernntag in Salzburg ein umfassendes agrarpolitisches Referat, wobei er u. a. feststellte, daß der Anteil der österreichischen Landwirtschaft an der Aktivierung unserer Handels- und Zahlungsbilanz mit mindestens 50 Prozent angenommen werden könne, eine hervorragende Leistung, wenn man den heute zahlenmäßig so stark zurücktretenden Anteil der Landwirtschaft innerhalb der österreichischen Wirtschaft bedenkt! Der Aufstieg unserer landwirtschaftlichen Produktion dürfe uns nicht vergessen lassen, die Frage der Wirtschaftlichkeit, also des Verhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben, zu prüfen. Die Forderung nach Verbilligung der Produktionsmittel sei heute aktueller denn je. Einige Erfolge wurden bereits erzielt. Hier stehe an erster Stelle die geforderte Verbilligung der Landmaschinen.

Zur Frage der Liberalisierung sei zu sagen, daß wir uns der Notwendigkeit keineswegs verschließen, eine über Gebührliche Belastung der Landwirt-

schaft aber ablehnen müssen; dazu würde eine Liberalisierung des Weizens zählen, der unseren Weizenabsatz und die Versorgung unserer Mühlenindustrie mit den notwendigen Weizenqualitäten gefährden würde. Einen besonderen Schutz verlange bei der Liberalisierung der Garten-, Obst- und Weinbau, der sich überwiegend in der Hand von Kleinbauern befinde.

Die Schweinelähmung und Maul- und Klauenseuche seien in Österreich praktisch ausgelöscht, was sich günstig auf den Export von Fleischwaren (z. B. Salami nach Deutschland) auswirke.

Die Einbeziehung der Land- und Forstwirtschaft in die steuerliche Abschreibungsbegünstigung stehe bevor. Auch bei der Einkommensteuer und der Begünstigung der Bergbauerngemeinden wird verschiedenen Wünschen der Landwirtschaft entsprochen werden.

Die Ausdehnung der Kinderbeihilfe auf die Landwirtschaft stehe bereits fest. Dagegen müsse die Altersversorgung vorläufig noch zurückgestellt werden, um eine zu große zusätzliche Belastung der Betriebe zu vermeiden.

Bei Besprechung von Maßnahmen für Meliorierung, Kommissierung, Wildbachverbauung und Lawinenschutz erwähnte Minister Thoma auch die von gewisser Seite gegen die Landwirtschaft erhobenen ungerechtfertigten Angriffe im Zusammenhang mit den Lawinenkatastrophen des vergangenen Winters. Der Wildbachverbauung und dem Lawinenschutz werden auf jeden Fall erhöhte Mittel zufließen, nicht zuletzt wird sich hier eine intensivere Forschungstätigkeit segensreich auswirken.

Zu der immer wieder in tendenziöser und einseitiger Weise angeschnittenen Frage der Holzpreise müsse klar herausgestellt werden, daß man auch der Forstwirtschaft das Prinzip kostendeckender Preise zugestehen müsse.

Augenblicklich sei ein neues Forstgesetz in Ausarbeitung, das verschiedene Fragen bereinigen wird. Um zu einer Besserung der Bewirtschaftung der Bauernwälder zu kommen, sei die Schaffung von Waldbauerngenossenschaften nach dem Vorbild Tirols besonders beachtenswert.

AUS DEM AUSLAND

Die englische Regierung hat Bundeskanzler Ing. Raab zu einem Staatsbesuch nach London eingeladen. Als Termin wurde die Zeit vom 16. bis 19. Juni vorgeschlagen. Der Bundeskanzler hat die Einladung angenommen.

Zum erstenmal seit seiner Erkrankung, das heißt seit mehr als zwei Monaten, zelebrierte der Heilige Vater kürzlich unter Assistenz einiger Persönlichkeiten seiner unmittelbaren Umgebung wieder die heilige Messe.

Das Schloß Neuburg am Inn, unmittelbar gegenüber dem oberösterreichischen Grenzort Wernstein, ist zum Sommeraufenthalt des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Theodor Heuß, bestimmt worden.

Die politische Lage in Ägypten ist weiter noch sehr verworren. Ministerpräsident Naguib hatte die Auflösung des Revolutionsrates und die Wiederzulassung der politischen Parteien und die Herstellung demokratischer Verhältnisse angekündigt. Kurz darauf mußte er seine Anordnung wieder zurückziehen und der Revolutionsrat, der die Armee vertritt, bleibt weiterhin bestehen. Naguib, der im Verlaufe der letzten Verhandlungen schwere Ohnmachtsanfälle erlitt, wird seine drei Posten als Vorsitzender des Revolutionsrates, Staatspräsident und Ministerpräsident zunächst beibehalten.

König Saud von Saudi-Arabien, einer der reichsten Ölmagnaten der Welt, war von der Flinkheit eines ägyptischen Fremdenführers, der die Pyramide von Giseh innerhalb von sechs Minuten bestieg, so stark beeindruckt, daß er diesem 1000 Pfund Sterling (70.000 S) schenkte.

Zu einer wissenschaftlichen Sensation ersten Ranges sollen die Arbeiten des jungen Heimatforschers cand. phil. Wolfgang Selzer aus Lorsch in Rheinhessen geführt haben. Als Nebenergebnis seiner sprachlichen Untersuchungen am Nibelungenlied stellte er, angeblich unwiderleglich, den Abt Sigehard von der Fürst- abtei Lorsch (650 n. Chr.) als den Dichter dieses gewaltigsten mittelalterlichen Literaturdenkmals fest.

In Hove in England war William Miller zeit seines Lebens Fußballfanatiker gewesen. Jetzt ist er mit 64 Jahren gestorben. In seinem Testament bestimmte er, daß seine Asche auf dem Fußballplatz seines Vereines ausgestreut werden soll.

Die erst kürzlich bei Sakkara entdeckte Pyramide will ihr Geheimnis nicht preisgeben. Der Gang zur Grabkammer, in dem die Wissenschaftler 5000 Jahre alte Schätze vermuten, stürzte bei neuen Grabungen ein. Dabei wurde ein Mitglied der Ausgrabungskolonie getötet, zwei Personen wurden verletzt aus den eingestürzten Stein- und Sandmassen geborgen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Großwildjäger Ernst A. Zwilling ist derzeit mit den Vorbereitungen für seine Expedition „Quer durch Afrika“ — es ist seine zehnte innerhalb eines Vierteljahrhunderts — beschäftigt. Sie wird die größte sein, die Zwilling im Dienst der österreichischen Afrikaforschung durchführt.

Die „Spanische Reitschule“ Wels begab sich auf eine mehrwöchige Tournee nach Spanien. Die Equipe unter der Leitung des Obersten Alois Podhajsky setzt sich aus 16 Lipizzanerhengsten, acht Reitern und sechs Pferdepflägern zusammen. Die Gastspielreise soll nach Jerez de la Frontiera, dem Zentrum der andalusischen Pferdezucht, führen, von wo 1580 die ersten Hengste nach Österreich gebracht wurden.

Der Direktor des neuen Wiener Zirkus Rebernick, der jüngste Sohn aus der Zirkusfamilie Rebernick, hat sich selbstständig gemacht und wird heuer mit seinem neugegründeten Zirkus Niederösterreich, vor allem das Wald- und Mühlviertel, bereisen. Sein Unternehmen trägt das Motto: „Zirkusluft — Manegenzauber“ und bringt neben einem reichhaltigen Programm auch einen Tiergarten.

Der bekannte Salzburger Verleger Otto Müller hatte auf der Autobahn zwischen Traunstein und Rosenheim einen Autounfall, bei dem seine Gattin getötet und seine Tochter schwer verletzt wurden. Er selbst und eine weitere Person trugen gleichfalls Verletzungen davon.

Der Stand der Rundfunknehmer betrug Ende Jänner dieses Jahres in ganz Österreich 1.625.329, die Zahl der Neuanmeldungen im Jänner mit 23.594 ist um mehr als 1000 größer als die der Abmeldungen zum Jahresende. Auf die einzelnen Bundesländer verteilen sich die Hörer folgendermaßen: Wien 507.790, Wiener Randgemeinden 57.758, Niederösterreich 272.096, Steiermark 224.149, Oberösterreich Süd 200.933, Oberösterreich Nord 40.191, Kärnten 83.960, Tirol 83.844, Salzburg 70.746, Burgenland 42.157, Vorarlberg 41.705.

E 605 ist in den letzten Monaten zum „Modgift“ geworden, wahrscheinlich weil es leichter als Zyankali zu beschaffen ist und doch dieselben Dienste leistet. Die Morde und Selbstmorde mit dem gefährlichen Pflanzenschutzgift häuften sich in letzter Zeit in Österreich und in Westdeutschland in erschreckender Weise. Darum ist man bemüht, ein Mittel gegen E 605 zu finden. Das soll nun in Atropin, dem Gift der Tollkirsche, gefunden sein. Eine Dosis davon, die beim gesunden Menschen den Tod zur Folge hätte, wird dem mit E 605 vergifteten in die Vene gespritzt. Atropin bindet E 605 in Magen und Darm und verhindert sein Eindringen in die Blutbahn. Diese Möglichkeit haben österreichische Ärzte entdeckt, die sie bereits durch zahlreiche Tierversuche erprobt haben.

Der 35jährige Futtermittelvertreter Franz Heumesser aus Wr.-Neustadt war furchtbar erbost, als kürzlich ein Kunde

einen Auftrag zurückzog. Er hielt deshalb in einem Gasthaus in Aspang längere Zeit „Reden“, in denen er zum Ausdruck brachte, daß er wegen des mißlungenen Geschäftes mit sich und der Welt zerfallen sei. Dann stand er auf und entfernte sich unter wildem Geschimpfe. Am nächsten Morgen lagen an der Straße von Aspang nach Kulma 34 junge Obstbäume im Straßengraben. Der enttäuschte Vertreter hatte sie ausgerissen, um seinem Ärger Luft zu machen. Er wurde angezeigt. Der Schaden beträgt 1700 S.

Der 25jährige Ignaz Maretti, der vor kurzem zu einer längeren Kerkerstrafe verurteilt worden war, aber Strafaufschub erhalten hatte, wurde in den letzten Tagen gesucht, weil er seine Strafe nicht angetreten und außerdem ein Fahrrad gestohlen hatte. Polizeibeamte, die ihn in der Wohnung seiner Eltern antrafen, forderten Maretti auf, mit ihnen zu kommen. Während er sich ankleidete und zum Weggehen bereitmachte, ersuchte er die Beamten, in das in der Wohnung befindliche Klosett gehen zu dürfen. Kaum hatte Maretti die Tür hinter sich geschlossen, ertönte die Detonation eines Schusses. Er hatte sich mit einem Trommelrevolver in die Brust geschossen. Die Beamten verständigten sofort die Rettung. Doch als der Arzt eintraf, war Maretti, der sich ins Herz getroffen hatte, schon tot. In einem Notizbuch fand man eine Eintragung, aus der hervorgeht, daß er sich am 29. März, seinem Geburtstag, das Leben nehmen wollte. Seine Festnahme beschleunigte die Ausführung des Entschlusses.

Ein Räuber, der nach der Tat in seiner Aufregung einen Karton mit 3300 S wegwarf und nur eine Geldbörse mit 19 S behielt, hatte sich vor einem Geschworenengericht in Wiener-Neustadt zu verantworten. Der 22jährige Hilfsarbeiter Franz Samwald, ein bisher unbescholtener und arbeitsamer Mensch, war in den Schulden geraten und hatte, um seinen finanziellen Schwierigkeiten ein Ende zu bereiten, eine Geschäftsfrau aus Neunkirchen mit einem Ziegelbrocken niedergeschlagen und ihrer Barschaft beraubt. Den größten Teil der Beute warf er, völlig kopflos geworden, weg. Unter Anwendung des äußersten Milderungsrechtes wurde Samwald zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Katze der Familie Cepak aus Preßbaum wurde auf den Gleisen der Westbahn von einem Zug erfaßt und verletzt. Das Tier schleppte sich zum Haus, wo es der 26jährige Angestellte Josef Cepak auf den Arm nahm und zu streicheln versuchte. In dem Moment verbiß sich das wunde Tier in Cepaks Hand. Auch der Vater Cepaks, der 58jährige Rentner Wilhelm Cepak, wurde bei einem Versuch, seinem Sohn zu helfen, von dem wütenden Tier verletzt. Beide Männer mußten von der Hietzinger Rettung in das Krankenhaus gebracht werden.

Der 52jährige Adolf K. aus Hagenberg, Bezirk Mistelbach, brachte im Gendarmerieposten Frättingsdorf zur Anzeige,

daß er am 25. März gegen 5.30 Uhr im Wald von einem unbekanntem Täter überfallen und seiner Aktentasche sowie seiner gesamten Barschaft von 280 S beraubt worden sei. Auf Grund der Erhebungen der Gendarmerie und über Vorhalte, daß verschiedene Angaben nicht stichhältig sind, gestand K., daß er den von ihm angezeigten Raubüberfall fingiert habe. Er wollte den Geldbetrag für persönliche Zwecke zurückhalten und dies durch einen fingierten Raubüberfall seiner Gattin gegenüber begründen. Die Aktentasche mit den 280 S konnte in einem Versteck gefunden werden.

Der 54jährige Hilfsarbeiter Alois Swietli aus Hohenau, Bezirk Gänserndorf, wurde kürzlich verhaftet, weil er seinen 30jährigen Sohn Alois mit den Worten „Wenn du nicht dein Kind am Arm hättest, würde ich dich mit einer Schaufel erschlagen“ bedroht hatte. Mit ähnlichen Worten hatte er auch dessen Gattin Maria eingeschüchert. Gleichzeitig wurde auch sein Sohn Alois Swietli verhaftet, weil er zu seinen Eltern sagte: „Ich zünde euch noch die Hütte an.“ Außerdem hatte er während eines Raufhandels mit seiner Mutter diese mit einem Ziegelstein an der Hüfte schwer verletzt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 23. März ein Mädchen Aurelia Maria der Eltern Franz und Maria Ritzinger, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 114. Am 24. März ein Knabe Johann der Eltern Franz und Johanna Schenkermayr, Landwirt, Ertl 20. Am 25. März ein Knabe Karl der Eltern Karl und Adelheid Kammerhofer, Landwirt, Biberbach 159. — Todesfälle: Am 22. März Cäcilia Kahl, Rentnerin, Hollenstein, Walcherbauer 19, 69 Jahre. Am 25. März Rosa Bucklin, Rentnerin, Sonntagberg, Rosenau 40, 66 Jahre.

Silberhochzeit. Dieses schöne, familiäre Fest feierte Donnerstag den 1. ds. der bekannte Güterkassier am hiesigen Hauptbahnhof Oberrevident Franz Schneider mit seiner Gattin Mathilde. Dem beliebten und allgemein geschätzten Jubilarpaar werden an dieser Stelle von den Freunden diesseits und jenseits der Ybbs, wo sie ja viele Jahre wohnten, die besten Wünsche entboten!

Hohes Alter. Am 1. ds. feierte die Hausbesitzerin Magdalena Hirtenlehner, Weyrerstraße 28, ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin war in ihrem langen Leben viel in der Landwirtschaft beschäftigt und hatte stets eine Vorliebe

für die Bienenzucht. Als Witwe nahm sie sich noch um zwei Ziehkinder an. Wir wünschen der Neunzigjährigen, daß sie trotz der durch das hohe Alter bedingten geschwächten Gesundheit noch viele Jahre in Zufriedenheit erleben möge!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 4. ds.: Dr. Robert Medwentsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 4. ds.: Josef Redlsteiner und Georg Klanner.

An eine Wohnpartei ist die Aufschrift einer Aussendung des Stadtpfarramtes, in der alle Katholiken der Pfarre zu einer „Religiösen Woche“ in der Zeit vom 3. bis 11. April eingeladen werden, bei der zwar nicht der berühmte P. Leppich, aber der überaus gerne gehörte Kapuzinermissionär P. Victricus Flesch, Lektor der Theologie in Scheibbs, in Vorträgen und Predigten sich an alle Stände der Pfarre wenden wird, um jedem Katholiken ein richtiges Ostern in Friede und Freude des Herzens zu bereiten. Möge dieses „Grüß Gott! bei allen Empfängern jenes Echo finden, das es finden möchte! Es läßt sich leider nicht verhindern, daß die Aussendung auch jenen zugestellt wird, die außerhalb der katholischen Kirche stehen; aber das „Grüß Gott!“ ist auch für sie aufrichtig und herzlich gemeint. Die religiöse Woche beginnt am Samstag den 3. April.

½ 8 Uhr abends mit einem Vortrag für die Jungmänner der Stadt, ob sie nun in der Katholischen Jugend stehen oder nicht. Am Passionssonntag ist um 5 Uhr abends der Vortrag für die weibliche Jugend der Stadt und um ½ 8 Uhr Abendmesse mit Generalkommunion. Das weitere Programm ist aus der Aussendung ersichtlich. Die Karwoche wird in der Stadtpfarrkirche in der schon im Vorjahr eingehaltenen Ordnung gehalten mit der einzigen Ausnahme, daß die Auferstehungsprozession nicht mehr an die Feier der Osternacht angeschlossen wird, sondern den festlichen Auftakt des Ostersonntags bilden wird. Es bleibt natürlich der alte Brauch des morgentlichen Osterumganges zum Großen Kreuz um 5 Uhr, erste hl. Messe um 6 Uhr. Um 7.45

Linksblock Waidhofen a. d. Ybbs

Zur Gemeinderatssitzung der Stadtgemeinde Waidhofen a. Y.

Die am 8. März stattgefundene Gemeinderatssitzung behandelte eine Reihe von Tagesordnungspunkten, wobei die Stellungnahme des Linksblocks bei den wichtigsten Punkten dargelegt wurde. Vor Eingang in die Tagesordnung stellte GR. Loiskandl die Anfrage, warum die am 28. Dezember gestellten Anträge betreffend die Funktionsgebühren-Kürzung sowie der Protest gegen das Notopfer nicht auf der Tagesordnung stehen. Bürgermeister Kohout erklärte, daß der erste Antrag bei der Tagung der Statutarstädte behandelt wird, der zweite Antrag beim Städtebund ist und dann in den Gemeinderat kommt. Der Linksblock hat an die Gemeinderäte appelliert, daß der Stadtrat auf einen Teil der Funktionsgebühren verzichtet, um so die Mittel für eine 13. Monatsrente für die Befürsorgten zu haben. Dazu würde der Städtebund nicht nötig sein! Wenn die betreffenden Mandatare auf einen Teil ihrer monatlichen Bezüge verzichten, so hat der Befürsorgte seine 13. Rente! Der zweite Antrag über den gemeinsamen Protest beim Finanzminister wegen des hohen Notopfers wird auch auf die lange Bank geschoben. Denn die Funktionäre des Städtebundes haben im Nationalrat für dieses Notopfer gestimmt, obwohl sie im Städtebund dagegen waren. Bei der Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift mußte sich der Linksblock der Stimme enthalten, da eine Wortauslassung im Protokoll sinnstreu wirkt. Punkt 4 und 5, Herstellung einer Sprunggrube im Parkbad, löste heftige Diskussionen aus. GR. Loiskandl stellte fest, daß die Fraktion des Linksblocks schon beim Voranschlag auf den Posten Saugpumpe hingewiesen hat, die nur zur Vertiefung des Bassins gehört. Ebenso ist damals schon davon gesprochen worden, daß die 20.000 S des Uferschutzes in Wirklichkeit zum Bau der Vertiefung gehören. Doch niemand sprach damals zu dem heiklen Problem. Unsere Fraktion ist der Meinung, daß der Voranschlag richtig erstellt sein muß und dann auch bindend sei. Nicht so wie jetzt, daß man mit 5.000 S beim Uferschutz das Auslangen findet und der Rest für die Sprunggrube verwendet wird. Das ist unfair! Allerdings wäre es ein Schildbürgerstreich, würde der Sprungturm stehen und heuer nicht benutzt werden können. Unserer Meinung nach kann der Sprungturm nicht von der wirtschaftlichen Seite gesehen werden, denn nur ein kleiner Teil der Waidhofener hat einige Monate etwas davon, sondern einige Sportler und der Fremdenverkehr, was man nicht übersehen darf. Die Menge aber kann, wenn es gut geht, beim Springen zusehen. Bezahlen aber müssen alle Bewohner der Stadt. Es stimmt, wie erwähnt wurde, daß es Arbeitsbeschaffung ist, doch die Vertiefung allein ist nicht ausschlaggebend. Viele Probleme hat Waidhofen heuer zu lösen und es wäre besser, wenn sich der Gemeinderat mit diesen beschäftigen würde. Die Arbeitslosigkeit ist groß und je eher die öffentliche Hand zu bauen beginnt, um so besser ist es. Wohnhausbau, Schulbau, Verkabelungsarbeiten, Straßen usw., Landesberufsschule, alles Projekte, wo Vorarbeiten geleistet werden könnten. Der Linksblock stimmt für die Vertiefung, warne aber vor Methoden, die von den wirklichen Problemen ablenken. GR. Loiskandl kam bei dieser Gelegenheit auf den Vorschlag des Linksblocks zurück, der die Errichtung einer Bade- und Waschanstalt vorsieht, auch das wäre Arbeitsbeschaffung. Im Voranschlag des a. ö. Krankenhauses, der im Punkt 15 behandelt wurde, brachte GR. Loiskandl zum Ausdruck, daß der Abgang im Krankenhaus eine große Belastung für Waidhofen darstellt. Gemeinsam muß der Gemeinderat dafür kämpfen, daß Land und Bund ihre drei Achtel nach dem Gesetz vor 1938 wieder leisten müssen. Trotz dieser Aufforderung des Linksblocks wurden keine direkten Maßnahmen ins Auge gefaßt. Daher enthielt sich der Linksblock bei der Abstimmung der Stimme. Im letzten Punkt Allfälliges wurde zu einer Anfrage wegen des Schulbaues vom Linksblock darauf hingewiesen, daß mehr als zwei Monate vergangen sind, seit der Schulbau im Voranschlag beschlossen wurde, daß die Pläne bereits fertig sein könnten, um mit den Erdarbeiten zu beginnen. Aufgabe der Gemeinde ist es auch, einzuwirken, daß die „Neue Heimat“ heuer ein Wohnhaus baut, daß die Post endlich das Amtsgebäude erstellt, die Bundesbahn mit dem geplanten Wohnhaus beginnt, um die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Uhr wird am Oberen Stadtplatz in ähnlicher Weise aufgestellt genommen, wie zu Fronleichnam. Das Allerheiligste wird zu einem provisorischen Altar bei der Mariensäule getragen und dort wird der Osterruf „Alleluja“ der ganzen Stadt die festliche Freude künden, die das beglückende Geheimnis unserer Erlösung bedeutet. Dann zieht die Prozession in der zu Fronleichnam gewohnten Ordnung über den Oberen Stadtplatz zur Stadtpfarrkirche. Nach dem herrlichen „Alleluja“ von Händel beginnt das feierliche Pontifikalamt mit der „Krönungsmesse“ von W. A. Mozart, das mit dem „Te Deum“ schließt. Sollte Regenwetter die Feier auf dem Oberen Stadtplatz unmöglich machen, wird die Prozession sich auf den Festzug von der Marienkapelle zum Hochaltar beschränken. Jedenfalls wollen wir ein frohes und gläubig-richtiges Ostern feiern. Darum schließe sich kein Katholik aus; denn alle sind zu österlicher Freude berufen!

Konzert des Nö. Tonkünstlerorchesters.

— **Kulturausschuß der Stadt.** Wie bereits letzte Woche angekündigt, finden nächste Woche zwei Konzerte dieses Orchesters, das den Musikfreunden Waidhofens schon viele schöne Abende geschenkt hat, statt. Das erste am Freitag den 9. ds. um 20 Uhr, das zweite am Sonntag den 11. ds. um 16 Uhr. Beide im Inführsaal. Ebenso ist das Programm das gleiche. Der Grund für die Doppelveranstaltung ist: viele Musikliebhaber aus der Umgebung bedauern, daß sie an den Abendveranstaltungen wegen der Verkehrsverhältnisse nicht teilnehmen konnten und außerdem waren die letzten Konzerte ausverkauft, so daß auch das Waidhofener Publikum nicht vollzählig teilnehmen konnte. Das Programm: Karl M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“. Peter I. Tschaikowski: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, Op. 35, drei Sätze. Solist: Nandor Vicei. Pause. Johannes Brahms: 2. Symphonie D-dur, Op. 73, 4 Sätze. Die beiden letzten Werke sind in Waidhofen noch nicht zur Aufführung gebracht worden. Sie werden wohl schon deshalb besonderes Interesse erwecken. Der Vorverkauf kann, da Montag noch eine andere Vorstellung bei Inführ stattfindet und dann erst der genaue Sitzplan erstellt werden kann, erst am Mittwoch den 7. ds. beginnen. Er findet in der Papierhandlung Kappus statt. Die Sitze werden numeriert sein. Voranmeldungen auf die Karten können aber auch jetzt schon bei Kappus und eventuell in der Buchhandlung Hauer & Co. erfolgen. Die Preise der Plätze sind wie letztesmal 6 und 8 S.

Jugendamt — Vorträge. Um den Eltern und Erziehern die schwere und verantwortungsvolle Erziehung der Kinder zu erleichtern hat sich das städt. Jugendamt bereit erklärt, eine Reihe von Vorträgen abzuhalten, in denen z. B. erfahrene Pädagogen und Ärzte sprechen werden. Die erste Vortragsreihe beginnt am **Donnerstag, 8. ds., 7 Uhr abends** und findet im Sitzungssaal des Gemeinderates im Rathaus, 2. Stock, statt. Es werden über das Thema „Probleme der sexuellen Entwicklung“ ein Erzieher, ein Arzt und ein Seelsorger sprechen.

ÖVP. — Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund — Jahreshauptversammlung. Die bereits in der vorigen Nummer angekündigte Jahreshauptversammlung des ÖAAB findet am Samstag den 3. ds. um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Fuchsbauer, Weyerstraße 22, statt. Alle Mitglieder und Parteifreunde werden hiemit nochmals darauf aufmerksam gemacht und seitens der Ortsleitung höflichst dazu eingeladen. Nach dem Tätigkeitsbericht der Ortsleitung findet die Neuwahl der Ausschußmitglieder statt. Ein anschließendes Referat über aktuelle Tagesfragen gibt den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit, sich zu informieren, wie auch in der anschließenden Aussprache die Möglichkeit besteht, Anfragen zu stellen und sich Rat und Aufklärung zu holen. Alle Mitglieder werden daher nochmals ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

Generalversammlung des Verschönerungsvereines. Am Donnerstag den 8. ds. findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Reiter, Oberer Stadtplatz, die Hauptversammlung des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt. Es kommen wichtige Angelegenheiten zur Beratung und sollen für die weitere Tätigkeit des Vereines entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Das Erscheinen aller Mitglieder und Freunde des Vereines ist daher sehr erwünscht.

ÖVP. — Schulungskurs für Gemeindevertreter und Funktionäre. Samstag den 27. ds. fand im Heim der Bezirksparteileitung der ÖVP, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 18, ein Schulungskurs für Gemeindevertreter und sonstige Funktionäre statt, der besonders auch von auswärts gut besucht war. Bezirksparteiobmann Herbert Gram konnte als Referenten Reg. Rat Zirkler, Dr. Jakob und Oberrechnungsrat Weber begrüßen. Letzterer eröffnete die Vortragsreihe und erläuterte eingehend die Aufgaben und die Arbeit der Gemeindevertretung. Von der Praxis ausgehend, wies er auf die staatspolitische Bedeutung der Gemeinde, besonders aber der kleinen Gemeinde hin, weil dort der Kontakt zwischen Gemeindevertretung und Verwaltung einerseits und der Bevölkerung andererseits viel enger ist. Es ist daher die kleine Gemeinde im allgemeinen volks-

naher als die meisten Großgemeinden und sie ist außerdem verwaltungsmäßig billiger. Gerade die kleinere Gemeinde trägt dazu bei, daß sich durch den viel engeren Kontakt zwischen Volksvertretern und Gemeindeangehörigen die so wünschenswerte demokratische Gesinnung entwickelt, was aber ebenso wichtig ist wie Finanz- und Verwaltungsarbeit. Der Vortragende erläuterte eingehend die Stellung der Gemeinde als juristische Person und die Aufgaben, die dadurch den Organen der Gemeinde, dem Gemeinderat und der Gemeindevorstellung erwachsen, die aber im Interesse aller Mitbürger unbedingt erfüllt werden müssen. Der zweite Vortragende, Dr. Jakob, referierte eingehend und offenmütig über die derzeitige wirtschaftliche Situation Österreichs, die er durchaus optimistisch beurteilte. Unter anderem verwies er darauf, daß sich wohl das Preisniveau ganz leicht gehoben hat, sagte aber, daß dies in erster Linie durch geringe Preissteigerungen bei der verstaatlichten Industrie, durch die Regulierung der Bahn-tarife und der Tabakpreise erfolgt sei. Andererseits sei aber durch die Steuer-senkung das Nettoeinkommen und der Nettolohn in seiner Kaufkraft gestiegen, was sehr erfreulich ist. Auf den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit übergehend, legte der Vortragende alle Bemühungen der ÖVP, dar, durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik und ohne Gefährdung der so mühsam errungenen Stabilität der Währung und des Lohn- und Preisgefüges vor allem durch Ausweitung der Wirtschaft zusätzliche Dauerarbeitsplätze für alle Arbeitssuchenden, besonders aber für die Jugend zu schaffen. Er verwies auch auf die zahlreichen Bauvorhaben und Bauten der öffentlichen Hand, durch deren Anlaufen möglichst rasch Abhilfe geschaffen werden soll. Es ist eine bewußte Verdrehung der Tatsachen, wenn die Sozialisten und die sozialistische Fraktion des Gewerkschaftsbundes sozusagen einen Sündenbock für wirtschaftliche Schwierigkeiten suchen und in Plakaten die ÖVP-Wirtschaftspolitik für das stärkere Anwachsen der Winter-arbeitslosigkeit verantwortlich machen möchten. Werden nicht alle wirtschafts-politischen Beschlüsse der Regierung ein-stimmig, also auch mit den Stimmen der sozialistischen Minister, gefaßt? Man kann nicht einerseits entscheidend mit-reden, dann aber dem Regierungspartner die Schuld geben und so tun, als ob man in Opposition wäre und nichts zu reden hätte. Gerade auch die Stimme des Ge-werkschaftsbundes wird bei allen die Ar-beitnehmerschaft betreffenden Fragen eingehend gehört und berücksichtigt. Es ist daher die von der sozialistischen Fraktion versuchte Anprangerungs-methode unaufrichtig und eine bewußte Irreführung der Öffentlichkeit. Der Vor-tragende erläuterte auch das Prinzip der sozialen Marktwirtschaft, deren Ziel es ist, den Lebensstandard der breiten Masse zu heben, andererseits aber die Stabi-lität der Wirtschaft nicht zu gefährden. Auf die Liberalisierung eingehend, berichtete Dr. Jakob, daß sich diese besonders in der kommenden zweiten Hälfte des Jahres erst voll auswirken wird und noch manche preissenkende Tendenz auslösen wird. Der dritte Referent Reg. Rat Zirkler gab einen zu-sammenfassenden Überblick über alle politischen Fragen und über die partei-interne Arbeit. Reicher Beifall wurde auch seinen Ausführungen gezollt. Seitens der Teilnehmer wurde der Wunsch laut, daß man bald wieder eine so in-teressante und aufschlußreiche Tagung durchführen möge.

„Der Zerrissene“. Als vor zwei Jahren der 150. Geburtstag Joh. Nestroys gefeiert wurde, fanden auf allen großen Wiener Bühnen Aufführungen seiner Lustspiele statt. Man gab „Einen Jux will er sich machen“, „Zu ebener Erd — im ersten Stock“, „Lumpazivagabundus“, „Talisman“ usw. Alle diese Bühnenwerke hatten ihren Erfolg, erfreuten sich beim Publikum großer Beliebtheit und vermehrten die Kassengelder der Theater-direktionen. Das war schon zu Nestroys Lebzeiten so, als er selbst noch auf den Brettern stand, obwohl er nur durch Zufall seinen Weg in die Literatur fand. Damals wie heute brauchte man Stücke, zugkräftige, aktuelle, wienerische Reifer. Nestroy schrieb sie und es schlug ein. Die Wiener liebten ihren Lokalpoeten, der ihnen unverblümt die Wahrheit sagte, ihr eigenes Leben vor Augen führte, das Leben des Reichen und das des Armen, des Dummen und des Ge-scheiten, des Liederlichen und des Ehren-werten, gut pointiert, witzig, sarkastisch-spöttisch, — aber immer treffend. Die äußerst originelle, witzige Posse „Der Zerrissene“ fand bei der Auffüh-rung der Länderbühne hier eine hervor-ragende Interpretation. Herr v. Lips in der Titelrolle, gespielt von Peter Suda, vermag in allen Szenen zu überzeugen. Es ist nicht nur Spiel, sondern greif-bares Leben in seiner Figur. Er spielt mit Idealismus den gelangweilten Rei-chen mit dem zerrissenen Gemüt (heute würden wir von einem Neurotiker spre-chen) und mit köstlicher Hingabe, Komik und Gestaltungskraft den einfältigen Hausknecht, dessen Rolle ihm das lau-nische Schicksal zugeworfen hat. Rings um ihn seine Freunde Stiefler, Sporn-er und Wixer (Helmut Jessernigg, Thomas Maria Brem und Willy Scherdeck) voll Eigenart, Schullig-keit und Laune, die sich nach Verlesung

seines Testaments zu Freunderln in des Wortes schlechtesten Bedeutung verwan-deln. Als verstaubter Paraphrasenbündel, aufgeregter und eckiger in seinen Bewegun-gen, setzt sich ausgezeichnet Justizrat Staubmann (Berthold Sene) in Szene und wird zum Testamentsvollstrecker des Nachlasses vom reichen Lips. Eine groß-artige Leistung bietet der Schlosser Glut-hammer von Heinrich Grohmann. Hier wird eine Nestroysche Karikatur zu blühendem Bühnenleben erweckt. Voll Glut liebt er seine Mathilde, derentwen-ger er vom Meister zum Gehilfen wird und mit Hammer und Fäusten verdrischt er dann seinen vermeintlichen Neben-buhler in der Gestalt des Herrn Lips, der sein Brotgeber ist, bis er in den küh-len Fluten des Schloßteiches seinen sa-genhaften Tod findet. Als lebender Tote erscheint er dann bei seinem Freund, dem Pächter Krautkopf, der wie immer von Gerhard Wilhelm (dem Leiter der Tournee-gruppe) prächtig gezeichnet wird. Kathi, die Verwandte Krautkopfs- gleich-zeitig Universalerbin des Lipschen Ver-mögens (Trude Karen) stellt das ein-fache Mädchen vom Lande mit naiver Zurückhaltung und Bescheidenheit dar, steigert ihr Spiel aber selbstsicher und bewußt als liebende Frau und macht aus ihrer Rolle das, was eben zu machen ist. Im Gegensatz zu ihr steht Madame Schleier, alias Mathilde, gespielt von Hedwig Franek, die sich durch Geste, Wort und Aufmachung ins rechte Licht zu setzen versteht. Egbert Greifen-eder und Irmgard Mortal, die als Knecht und Magd den Personalstand am Pachtgut vergrößern, verfehlten nicht ihre Wirkung und fügen sich gut dem Gesamtbild ein. Der kräftige Applaus, von Jugend und Erwachsenen freudigst gegeben, erreichte zum Schluß eine be-achtliche Lautstärke und überzeugte alle Mitspielenden von ihrer hervorragenden schauspielerischen Leistung. So fand ein wertvolles nestrosianisches Stück eine wertvolle Nestroysche Aufführung, ob-wohl diese Bühnenstücke nur aus dem Geist des vorigen Jahrhunderts verstan-den werden können und wir lieber zeit-lose oder zeitgemäße Stücke auf dem Repertoire der Länderbühne sehen wür-den. R. P.

Waidhofener Hausfrauennachmittag.

Der erste große Waidhofener Hausfrau-nachmittag am 24. März war ein Bom-benerfolg. Die Waidhofener Damenwelt war vertreten wie noch nie, der Inführ-saal war zum Bersten voll und man kam sich wie eine kleine Sardine in einer großen Konservendbüchse vor. Die gelun-gene Veranstaltung, der auch eine Mo-denschau in Kleinformat eingefügt war, wurde entriert durch unser bekanntes Herren- und Damenmodenhaus Robert Schediwy, das auch vor allem das Auftreten des bekannten Rätselspiel-Onkels Maxi Böhm ermöglichte. Die Fa. Schediwy ließ sich selbstverständlich auch eine Rückversicherung in Form von Maxis Unterschrift geben, damit er ja er-scheine, was man bei so prominenten Herren niemals wissen kann. Leider war sein Auftritt nur kurz, ca. 10 Minuten, aber bei ihm kostet jede Minute sehr viel Geld, doch genügte es, daß er sich ge-wisse Geschmacklosigkeiten erlaubte, wobei er allerdings die Lacher nicht auf seiner Seite hatte. Sonst war er liebens-würdig, etwas nochalant, aber witzig und wortreich. Nach der Begrüßung der An-wesenden durch den Conferencier F. Hanusch, der seiner Sache in jeder Hinsicht vollauf gerecht wurde, ertönte die „Ehefriedensvertrags-Fanfare“ von Franzl Korn, der auch als männliches Mannequin den vereinzelt sitzenden Her-ren der Schöpfung Frühjahrskollektionen vorführte. Man sah den kurzen Mantel, den Chançant Dufflecoat, den englischen Kammgarnanzug, dazu die passenden Sportschuhe mit Gummisohle, alles aus der Fa. Schediwy, und den sogenann-ten Picknickkoffer oder die elegante Ak-tentasche aus dem Lederhaus Alois Buchbauer. Den Augen der Dame führte ein reizendes Wiener Mannequin ein strapazfähiges und praktisches Bal-lonseiden-Kostüm vor mit dem dazugehö-rigen Pulli, dann sah man den grün ge-sprenkelten Noppenmantel mit weitem Ärmel, am Gelenk gezogen, dazu die mo-derne Kübeltasche aus dem Hause A. Buchbauer, sehr schick ein braunes Kammgarnkostüm oder viel bewundert das beige Kammgarnkleid oder die im-mer vornehm wirkenden Gabardine-Kostüme. Die geschmackvollen Hüte stammten aus dem Hutalon Uchytli, die alle Modelle auf das vorteilhafteste ergänzten. Die originellen Ohrklipps und Arminge stellte das Fachgeschäft Franz Kudrnka zur Verfügung. Diese ver-hältnismäßig reiche Kollektion, die in bunter und schneller Reihenfolge, mit viel Applaus begleitet, vor den Augen des gespannten Publikums abrollte, stellte wieder einmal die Konkurrenzfähigkeit unserer Firmen unter Beweis, die be-strebt sind, zu verhältnismäßig billigen Preisen ihren Kunden das Beste zu bie-ten. Alle genannten Firmen und auch die Elektro-Firma Kopf stellten anläß-lich dieser Veranstaltung Warenpreise im Werte von 2.000 S zur Verfügung, die bei dem beliebten Preisrätselspiel „Wir fragen — Sie gewinnen“ zur Verteilung gelangten. Leider war dabei die Betei-ligung der Hausfrauen sehr schwach — es wollte niemand in der Öffentlichkeit glänzen — wir Frauen sind ja sehr be-scheidene Wesen — obwohl wirklich schöne Preise zu gewinnen waren, wie

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Am 8. März fand eine Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, über deren Verlauf wir bereits am 12. v. M. kurz berichteten. Zum Punkt städt. Parkbad, Herstellung einer Sprunggrube, führte StR. Grasmugg aus, daß in technischer Hinsicht kein Einwand besteht und der Gemeinderat über das Projekt entscheiden soll. GR. Damberger erklärte, der Sprungturm sei gegen den Willen seiner Fraktion entstanden, jedoch sei jetzt die Notwendigkeit der Herstellung einer Sprunggrube festgestellt worden und seine Partei sei prinzipiell für die Durchführung. Da im Voranschlag nicht für die Bedeckung vorgesehen sei, müsse diese durch weitere Verhandlungen gesucht werden. Der Antrag des Bauausschusses, die Sprunggrube herzustellen, wird mit Stimmeneinheitigkeit bei einer Stimmhaltung angenommen. Über den nächsten Punkt, Beistellung eines Darlehens für das Parkbad, referiert der Bürgermeister. Es sind zwei Varianten in Frage. Erstens: Aufnahme eines Darlehens von 30.000 S bei der Sparkasse, Heranziehung der für die Errichtung des Uferschutzes vorgesehenen 20.000 S, außerdem würde der Fremdenverkehrsausschuß 5.000 S zur Verfügung stellen. Diese Kostendeckung erfordert ein Nachtragsbudget und die Genehmigung der Landesregierung. Zweitens: Die Union Waidhofen stellt einen Betrag von 32.000 S in zwei Jahresraten zur Verfügung. Außerdem will sie 3.000 bis 4.000 S für die Errichtung eines Einschubsteges zur Verfügung stellen. Dieser Steg soll bei Veranstaltungen Verwendung finden und auch während der Veranstaltungen einen bedingten Badebetrieb ermöglichen. Diese Mittel sollen nicht in Bargeld, sondern ihre teilweise Rückzahlung in 18 Jahren durch Saisonkarten erfolgen. Die Rückzahlung der Mittel kann jederzeit gekündigt werden. Nach dem Referat des Bürgermeisters sprachen StR. Hauer, der ausführt, daß die ÖVP. den Fraktionszwang, da es sich um eine unpolitische Sportangelegenheit handelt, aufgehoben habe und Abstimmung mit Stimmzettel vorschläge. GR. Pawlik ist dafür, daß die Angelegenheit auf das nächste Jahr verschoben wird, weil zu befürchten sei, daß bei der Durchführung des Baues Weiterungen sich ergeben werden. GR. Griebenberger erklärt, das Bad muß seiner Bestimmung erhalten bleiben. Die Variante 1 sei annehmbar, Variante 2 jedoch vollkommen undiskutabel. GR. Lauko polemisierte gegen den Vorredner und stellte fest, daß anscheinend der gute Wille fehle. Er betrachte die Angelegenheit im Interesse vieler Arbeitnehmer. Wenn von Behinderung des Badebetriebes gesprochen werde, so sei darauf hingewiesen, daß im Vorjahr zu gleicher Zeit Kurse der Union und des ASKO. stattgefunden hätten. GR. Damberger sieht die erste Form als gangbar an. Im Parkbad sei kein zu großer Vereinseinfluß erwünscht. GR. Dolezal sagte, mit den Gemeindemitteln müsse man haushalten. Es sei wahrscheinlich, daß mit 45.000 S nicht das Auslangen gefunden werde. Die SPÖ. lasse sich nicht hineinlegen. Daher soll das Vorhaben im nächsten Jahr durchgeführt werden. Seine Fraktion sei für den Sport, wolle aber damit nicht Propaganda treiben. GR. Loiskandl stellte fest, daß seine Fraktion schon beim Voranschlag aufmerksam gemacht hat, warum eine Saugpumpe angeschafft werden soll, wenn die Vertiefung in diesem Jahre nicht durchgeführt werden soll. Bei der Gemeinde sei es üblich, daß heikle Probleme immer wieder zur Seite gestellt werden. Es käme einem Schildbürgerstreich gleich, würde der Turm stehen und könnte nicht benützt werden. Wenn die Gemeinde nächstes Jahr Mittel für das Bad vorsieht, könne das Geld der Union wieder zurückgegeben werden. Dies wäre ein gangbarer Weg. Er verwies bei dieser Gelegenheit auf

den Vorschlag des Linksblocks über die Errichtung eines öffentlichen Brausebades und zentralen Wäscherei hin. Seine Fraktion stimme für die Durchführung der Vertiefung, warne aber vor Methoden, die von den wirklichen Problemen ablenken. Es habe keinen Zweck, sich hier heruzustreiten. StR. Ditttrich faßt das Ergebnis der Aussprache zusammen. Er beantragt, es soll über den sofortigen Baubeginn und über die Variante I und II abgestimmt werden. GR. Sulzbacher sagt, daß sich der Gemeinderat beileben müsse, damit die Fertigstellung des Baues noch vor der Saison gewährleistet ist. Es sei aber auch der Uferschutz notwendig. Diese Arbeiten müßten ebenfalls sogleich begonnen werden. Bei der schriftlichen Abstimmung werden 11 Stimmen für die Variante „Sparkasse“, 14 Stimmen für die Variante „Union“ abgegeben. Der Bürgermeister gab hernach bekannt, daß damit der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. März 1954 beschlossen habe, daß der Ausbau der Sprunggrube im Parkbad sofort in Auftrag gegeben wird und die Bedeckung nach der Variante II erfolgt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden nachfolgende Kredit-, Bau- und Siedlerangelegenheiten nach dem Referat des GR. Steger einstimmig genehmigt: Für ein Darlehen im Betrage von 60.000 S der Gem. Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Amstetten zum Zwecke der Kabellegung am Pfarrerboden übernimmt die Gemeinde die volle Haftung und den Zinsendienst und eine Teilrückzahlung von 15.000 Schilling. Für zwei Siedler der selben Genossenschaft übernimmt die Stadtgemeinde für je 10.000 S den Zinsendienst. Die Haftung wird abgelehnt. Verkäufe: Parzelle 916/12 Kreihof, Ausmaß 812 m² zu 7 S per m², Gesamtsumme 6384 S, an Felix Haselgruber. Parzelle 241/2, Ausmaß 622 m² zu 25 S per m², Gesamtsumme 15.550 S, an Johann und Mathilde Schöberl; 10.000 S sofort zahlbar, Rest bis Ende 1954. Wegen Verlegung der Bundesstraße wurde mit Anton und Maria Steinauer, Kreihof, ein Tauschvertrag abgeschlossen. Kleine Grundberichtigungen bzw. Löschungen von Bauverpflichtungen usw. wurden genehmigt, und zwar: Verkauf von Streifenparzellen an Johann Kusche und Mitbesitzer, Verlängerung des Pachtvertrages mit Johann Huber, Löschungserklärungen für Johann und Anna Kusche, Franz und Walpurga Plügl, Matthias und Theresia Wiesner. Siedlerhilfe wird in Form von Bruch- und Mauersteinen im Ausmaß von je 30 m³ gewährt an: Johann Aigner, Josef Engelbutzeder, Rupert Fühnammer, Franz und Grete Haider, Walter Leichtfried, Johann Petermandl, Wilhelm Riedler, Karl und Maria Teuretzbacher. Der Voranschlag des a.ö. Krankenhauses Waidhofen für das Jahr 1954 wird nach dem Referat des StR. Ditttrich mit nachfolgenden Beträgen bei 2 Stimmenenthaltungen des Linksblocks angenommen. Einnahmen 2.694.000 S, Ausgaben 2.714.000 S, Abgang 20.000 S. Der Referent erklärt, daß dieses optische Bild durch den Betriebsabgang, für den der Betriebsführer aufkommt, gestört wird. Dieser Betriebsabgang wird durch die Minderleistungen der Krankenkassen hervorgerufen. Diesbezüglich wurden bereits wieder Verhandlungen aufgenommen. GR. Loiskandl verweist darauf, daß seine Fraktion schon wiederholt erklärt hat, daß es auf die Dauer unmöglich ist, daß die Gemeinde für den Abgang aufkommt. Mit dem „Hoffen“ sei es nicht abgetan, es müsse darum gekämpft werden. StR. Ditttrich erwidert, daß nicht nur „gehofft“ werde, sondern auch gekämpft wurde. Es werde alles getan, um zu einem tragbaren Ergebnis zu kommen. In dieser Frage bestehe zweifellos vollkommene Einmütigkeit. Es sei selbstverständlich, daß die

Bemühungen fortgesetzt werden, die Belastung auf ein Minimum herabzusetzen. Die Feuerlöschordnung des Krankenhauses, die Bestellung der Feuerbeschaukommission und die Rechnungslegung des Baumeisters Schrey, welche eine Differenz anlässlich einer Arbeit im Jahre 1950 betrifft und die durch Schotterlieferungen bereinigt wurde, wurden ohne Debatte angenommen. Unter „Allfälliges“ weist GR. Schmidt Angriffe durch einen Artikel der SPÖ. im „Ybbstaler Wochenblatt“ in Nr. 3 zurück. Es handelt sich um Vergebung von Aufträgen und Arbeiten der Stadtgemeinde. Er stellt fest, daß alle größeren Vergabungen einstimmig gefaßt wurden und kein Einspruch erhoben wurde. StR. Berger richtet an den Bürgermeister das Ersuchen, er möge an die Firma Ruthner herantreten, sie möge in Hinkunft in erster Linie die Arbeitslosen unserer Stadt berücksichtigen, da die Gemeinde der Firma Ruthner jede mögliche Unterstützung ihres Betriebes gewähre, weil sie bestrebt war, dadurch möglichst vielen Waidhofnern einen Arbeitsplatz und eine Existenzmöglichkeit zu schaffen. Auf eine Anfrage des GR. Schörghuber über den Schulbau erklärt der Bürgermeister, daß die Pläne bereits grundsätzlich genehmigt seien. Die Vorfinanzierung sei voraussichtlich 20 Prozent Subventionen und 20 Prozent zinsloses Darlehen. GR. Loiskandl besprach die verschiedenen Bauvorhaben und sagte, daß Aufschiebungsarbeiten jetzt bereits möglich sind. GR. Redl trat für die Errichtung einer Schlichtungsstelle ein, deren Aufgabe es ist, in Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter einzugreifen. GR. Pavlik sprach sich ebenfalls dafür aus. Auf eine Anfrage des GR. Sengseis betreffs eines Schreibens der Gemeinde Windhag, in welchem sie der Stadtgemeinde Vorwürfe über die hohen Schulbeitragskosten macht, führt Vizebürgermeister Helmschläger u. a. aus, daß für die Schule zwei Grundsätze maßgeblich sind: a) der Lernerfolg, der von der Heranbringung des Lehrstoffes durch Lehrmittel bedingt ist und b) der soziale Faktor. Es sei zu bedenken, daß die Bedürfnisse einer Landschule von der einer Stadtschule grundsätzlich verschieden sind. Die Schule sei im Jahre 1945 eine Ruine gewesen, alle Lehrmittel mußten neu beschafft werden und auch jetzt sei die laufende Ergänzung der Bestände der Schule noch erforderlich. Es sei klar, daß bei Ansteigen der Schülerzahl auch die Ausgaben steigen. Er müsse darauf verweisen, daß die Gesamtauslagen für die Schule 10 Prozent des Gemeindehaushaltes betragen und er frage, ob dies wirklich zu viel sei. Der soziale Faktor hat in der Schule deswegen entscheidende Bedeutung, weil es ja eine vordringliche Verpflichtung sei, auch minderbemittelten Schülern das Fortkommen und den Aufstieg zu ermöglichen. Er möchte darauf verweisen, daß durch die Schule bisher 329 Schulbücher für Kinder aus Windhag ausgegeben wurden, die einen beträchtlichen Wert darstellen. Es werde überhaupt kein Unterschied gemacht, von wo das Kind herkommt. In der Schule sei von einem Geburtenrückgang nichts zu merken. Der Besuch der Volksschule durch auswärtige Kinder könne nicht verwehrt werden. Man müsse bedenken, daß die Bedürfnisse einer Schule andere geworden sind und daß es notwendig ist, dem Kind den Lehrstoff zu veranschaulichen, weil es sonst nicht begreift, dies insbesondere bei zeitnahen Problemen. Er möchte ferner betonen, daß es den Eltern und den Mandatären jederzeit freisteht, in die Schule zu kommen, um sich von den Verhältnissen zu überzeugen. Man muß sich in die Angelegenheiten der Schule hineinleben und dürfe daher nicht jeden Schilling anschauen. Nachdem noch GR. Pawlik zustimmend zu den Ausführungen des Schulrates Helmschläger gesprochen hatte, schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung.

Zell a. d. Ybbs

Gemeinderatssitzung. Am Donnerstag den 25. März fand im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes Markt Zell a. d. Ybbs eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles, welches einstimmig zur Kenntnis genommen wurde, konnten verschiedene Einläufe ihrer Erledigung zugeführt werden. Unter anderem wurde dem Roten Kreuz Waidhofen auf Antrag von Frau GR. Slabschi ein Spendenbeitrag von 500 S einstimmig bewilligt. Unter dem nächsten Punkt der Tagesordnung erfolgte die kapitelweise Verlesung des Jahresabschlusses 1953. Vizebürgermeister Frank betonte hiezu, daß im Rechnungsabschluß 1953 die Leistungen der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs eindeutig in Erscheinung treten. Die bedeutendsten Ausgabenposten neben der äußerst sparsamen Verwaltung sind nach wie vor das Schulwesen, das Fürsorgewesen, welches allein ein Viertel der Ausgaben umfaßt, und das Bauwesen, durch die Fortführung der Straßenasphaltierung, Straßenverbreiterungen und Errichtung von Kanälen. In der Finanz- und Vermögensverwaltung sei die Bezirksumlage eine bedeutende Belastung. Die Gemeinde Zell a. d. Ybbs konnte trotzdem mit einem bedeutenden Kassäberschuß das vergangene Rechnungsjahr erfolgreich abschließen. Namens des Finanzausschusses betonte Vizebürgermeister Frank, daß die zahlreichen Kassenprüfungen eine ordnungsgemäße und saubere Führung der Gebahrung ergaben. Der Rechnungsabschluß wurde in der vorliegenden Form einstimmig zum Beschluß erhoben. Danach gelangte der bereits im Finanz- und Bauausschuß beratene Voranschlag 1954 zur Verlesung und Debatte. Die Steuer- und

...um Wachstum... zu Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs

Abgabensätze erfuhren keine Veränderung. Bei der kapitelweisen Beratung des Voranschlages beantragte Frau GR. Slabschi bei der Geburt eines Kindes kostenlos von der Gemeinde ein Wäschepaket für Säuglinge beizustellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Voranschlag entsprechend ergänzt. Im Bauwesen erfolgt die Verbreiterung der Holzplatzgasse und der Abschluß der Asphaltierungsarbeiten in der Burgfriedstraße. Vizebürgermeister Frank betonte in seinen Schlußworten, daß der Abgang durch Einsparungen und Mehreinnahmen abgegolten werden soll. Der Voranschlag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Zum diesjährigen Straßenasphaltierungsprogramm berichtet Bürgermeister Stühl, daß er in dieser Angelegenheit bereits beim Amte der n.ö. Landesregierung vorgesprochen und eine bindende Zusage erreicht habe. Es erfolgt nunmehr die Fertigstellung der Burgfriedstraße. Der restliche Ausbau der Parkstraße kann nicht durchgeführt werden, da der angrenzende Grundbesitzer die Abtretung des notwendigen Grundes verweigerte. Bürgermeister Stühl konnte weiters mitteilen, daß für den geplanten Ausbau der städt. Wasserleitung in Zell a. d. Y. (Erfassung der Moserbauern-Quelle und Zufuhr zum Ortsnetz der Wasserleitung) durch die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs die Zustimmung der n.ö. Landesregierung erreicht werden konnte. GR. Schauburger erstattete auf Grund der Wiener Vorsprache einen Bericht betreffend die Errichtung eines Eigentumswohnhauses. Es erfolgte der einstimmige Beschluß, den notwendigen Baugrund an die Bauwerber zu den günstigsten Bedingungen abzugeben. In einem weiteren Bericht teilte Bürgermeister Stühl mit, daß die Ausführung des Kanalprojektes Moysesstraße in diesem Jahre geplant war. Da jedoch das Projekt trotz der bindenden Zusage vom Amte der n.ö. Landesregierung bisher nicht ausgearbeitet wurde, mußte die Errichtung des Kanales auf nächstes Jahr verschoben werden. Im Anschluß daran erfolgte eine Besprechung über die geplante Errichtung einer elektrischen Pumpanlage für Feuerlöschzwecke bei der Zeller Hochbrücke, wobei die Schwierigkeit in der Frostfreiheit der Anlage liegt. Abschließend teilte der Bürgermeister mit, daß die Feldstraße neu beschottert wurde und die Verbreiterung der Holzplatzgasse in Kürze abgeschlossen wird. Nach Erledigung einiger Anfragen schloß Bürgermeister Stühl um 21.30 Uhr die Sitzung.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 23. März ein Knabe Josef der Eltern Konrad und Theresia Ritt, Jungbauer, St. Georgen i. d. Klaus 56. Am 25. März ein Knabe Franz der Eltern Franz und Christine Schaumdögl, Land- und Gastwirt, St. Georgen i. d. Klaus 2. Am 27. März ein Mädchen Rosa der Eltern Franz und Stefanie Ecker, Landwirt, Windhag, Rotte Kronhobel Nr. 20. — Sterbefälle: Am 12. März der Ausnehmer Johann Kollmann, Windhag, Rotte Stritzlöd 10, 56 Jahre alt. Am 28. März die Ausnehmerin Anna Wagner geb. Schuller, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 68, 67 Jahre alt.

Schmuckstücke, Wecker, Schals, Tücher, Taschen und Schirme, ein neuwertiges Bügeleisen, Warenbons im Werte von 100 Schilling, einzulösen bei der Firma Schediwv, Leselampen usw. Viel Spaß und Unterhaltung brachte die schöne Barbara, eine bekannte Wiener Vortragskünstlerin (Grete Haslinger) und lebhaften Beifall fanden die Lieder (Lortzing, Strauß), gesungen von Willy Schubert aus dem Innsbrucker Landestheater. Paul Beck, ein Humorist, gab wertvolle Anregungen für Seitensprünge und wurde viel belacht. Ein Zauberer, Ernst Lueckv, hielt das Publikum durch seine verblüffenden Kunststücke in Bann und zuletzt wäre Fritz Tesar am Flügel zu nennen, der mit Melodie und Rhythmus der Veranstaltung den musikalischen Rahmen gab. Wir danken allen Mitwirkenden und besonders dem unermüdeten Conferencier für das Gebotene und allen vertretenen Firmen für ihr Bemühen, den armen, geplagten Hausfrauen vergnügte Stunden zu bereiten. Zu erwähnen wäre noch die kleine Sonderschau, die im Vorraum des Vortragsaales dem Publikum Gelegenheit gab, mit den vorerwähnten Firmen in engeren Kontakt zu kommen. R. P.

Todesfall. Am 28. März ist Frau Hermine Soukup, Witwe nach dem Rothschildischen Direktionsrat Karl Soukup und Schwiegermutter des Inhabers der Sensenwerke Bammer, Prof. Adolf Mitschanek, im 75. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung am hiesigen Friedhof fand am 30. März statt. R. I. P.

Heimgang eines alten Waidhofners. Vergangenen Montag wurde in Wien am Ober-St. Veiter Friedhof Hans Meisinger, Oberingenieur i. R., nach langem,

schwerem Leiden zur ewigen Ruhe bestattet. Er stand im 83. Lebensjahre und war ein Sohn des seinerzeitigen Fleischhauerei- und Gasthofbesitzers J. Meisinger, „Zum goldenen Pflug“ (ehem. Hierhammer). Mit ihm ist wieder ein Waidhofner von uns gegangen, der mit großer Liebe an seiner Geburts- und Vaterstadt hing. Manche der älteren Generation werden sich seiner gewiß noch erinnern, da er hier seine Jugendzeit verbrachte und während seines Urlaubes oder sonst gerne bei seinen Verwandten in der Heimatstadt weilte. Er ruhe in Frieden!

Fahrt aufs Hochkar. Die Union veranstaltet am kommenden Sonntag den 4. ds. ihre Vereinsmeisterschaften am Hochkar. Am Sonntag früh um 5 Uhr wird ein Autobus nach Lassing geführt, zu dem alle Schisportfreunde herzlichst eingeladen werden. Die Veranstaltung wird im Rahmen eines schönen Schiausfluges abgewickelt. Meldungen bei Robert Spacek im Eisenhof A. Bauer, Unterer Stadtplatz.

Österr. Alpenverein. Monatsabend heute, Freitag den 2. ds., bei Bleiner; Beginn 20 Uhr. Die für kommenden Sonntag geplante Fahrt nach Mitterbach-Mariazell muß wegen der schlechten Straßenverhältnisse abgesagt werden. — Zu Ostern auf die Mödlingerhütte. Abfahrt am Karstamstag um 15.11 Uhr; Unterkunft gesichert. Auch für Nichtschiläufer! Schitourneführungen: Ostersonntag Leobnerkamm, Ostermontag bei günstiger Schneelage Abfahrt nach Admont.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen und Umgebung — Generalversammlung. Es wird daran erinnert, daß die diesjährige Generalversammlung, bei der ein Referat aus Wien sprechen

wird, am 11. ds. um 9 Uhr vormittags im Hotel Inführ stattfindet. Alle Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Mieterschutzverband — Jahreshauptversammlung. Die Bezirksorganisation des Mieterschutzverbandes in Waidhofen a. d. Ybbs bringt den geschätzten Mitgliedern hiemit zur Kenntnis, daß am Samstag den 10. ds. um 19.30 Uhr in Hoffellners Gasthaus (Aschenbrenner) die Jahreshauptversammlung stattfindet. Es spricht dabei ein Referent aus Wien über unsere Stellungnahme zu den Hausherrenforderungen und das gemeinnützige Siedlungswesen. Das pünktliche Erscheinen zu dieser Versammlung ist für jedes Mitglied äußerst dringend und wichtig.

Zweitellig, sehr beliebt. Schoß mit Kulijacke, dazu hübsche Blusen, Sakko und Hose in 17 Modefarben sowie Strickwesten, Ninoflex-, Ballonseide-, Gabardine-Mäntel für Damen und Herren in großer Auswahl. In vierzehn Tagen ist Ostern! Bitte wählen Sie rechtzeitig im Kaufhaus „Zum Stadtturm“, Waidhofen a. d. Ybbs. 3701

Feueralarm. Am 30. ds. wurde nach 13 Uhr vom Stadtturm wieder einmal Feueralarm gegeben. Es handelte sich um einen Waldbrand auf einem Schlag am Berghang unterhalb des Berghofes in Zell-Arzbberg, der in kurzer Zeit eine bedrohliche Ausdehnung angenommen hatte. Die in kürzester Zeit herbeigeilten Feuerwehrmänner konnten in einstündiger Arbeit das Feuer lokalisieren und unterdrücken. Der Brand, der von der Stadt gut beobachtet werden konnte, lockte sehr viele Neugierige an. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Zum Tag des Waldes

am 4. April

Aus dem Walde

Mit dem alten Förster heut
Bin ich durch den Wald gegangen,
Während hell im Festgeläut'
Aus dem Dorf die Glocken klangen.

Golden floß ins Laub der Tag,
Vöglein sangen Gottes Ehre,
Fast, als obs der ganze Hag
Wüßte, daß es Sonntag wäre.

Und wir kamen ins Revier,
Wo umrauscht von alten Bäumen
Junge Stämmlein sonder Zier
Sproßten auf besonnten Räumen.

Feierlich der Alte sprach:
„Siehst du über unsern Wegen
Hochgewölbt das grüne Dach?
Das ist unsrer Ahnen Segen.“

Denn es gilt ein ewig Recht,
Wo die hohen Wipfel rauschen:
Von Geschlecht zu Geschlecht
Geht im Wald ein heilig Tauschen.

Was uns not ist, uns zum Heil
Wards gegründet von den Vätern.
Aber das ist unser Teil,
Das wir gründen für die Spättern.

Drum im Forst auf meinem Stand
Ist mirs oft als böß ich linde
Meinem Ahnherrn diese Hand,
Jene meinem Kindeskinde.“

Segnend auf die Stämmlein rings
Sah ich dann die Hand ihn breiten:
Aber in den Wipfeln gings
Wie ein Gruß aus alten Zeiten.

Emanuel Geibel (1815).

Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Mittwoch den 24. März fand im Gemeinderatssitzungssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Aus dem Bericht des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß für den Bau eines Hauses mit 8 Wohnungen auf den Kronsteinergründen vom Bundeswohn- und Siedlungsfonds und vom Land Niederösterreich Beihilfen gewährt werden. Für den Bau eines Hauses mit 6 Wohnungen auf denselben Gründen sind noch keine Mittel bewilligt worden. Das Bauvorhaben wurde zur Vergebung der Arbeiten im Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft ausgeschrieben. Die Offertöffnung hat am 15. März stattgefunden und die Arbeiten werden bei der heutigen Gemeinderatssitzung vergeben. Mit dem Bau wird am 5. April begonnen und sollen die Wohnungen noch heuer beziehbar werden. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß der Autounternehmer Bicker beauftragt wurde, 100 m³ Schotter auf die verschiedenen Straßen aufzuführen. Um Baubewilligung für die Errichtung einer Senkgrube neben dem Brunnschutzgebiet in Rosenau und der Schule Sonntagberg sowie Umgestaltung bzw. Ausbau des Wasserbehälters in Rosenau wurde bei der Bezirkshauptmannschaft angesucht und kann nach der Baubewilligung mit dem Bau sofort begonnen werden. Das nächste Bauvorhaben wird die Errichtung der neuen Siedlungsstraße in Bruckbach und der Umbau der Turnhalle in Rosenau aus sanitären Rücksichten sein. Weiters der Ausbau bzw. die Herstellung neuer Decken über zwei Wohnungen sowie Instandsetzung der Keller und der Waschküche im Hause Nr. 6 in Böhlerwerk. Auch teilte der Bürgermeister mit, daß ein Ansuchen der Stadtgemeinde Amstetten um Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Spitalsbetten im Krankenhaus Amstetten eingelangt ist und erst bei der nächsten Gemeinderatssitzung behandelt werden kann. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Beschlußfassung über den Rechnungsabschluß 1953, übergab der Bürgermeister den Vorsitz an den Vizebürgermeister. In der Berichtserstattung über den Rechnungsabschluß 1953 führte der Bürgermeister aus, daß derselbe durch 14 Tage öffentlich aufgelegt ist und keine Einwendungen erhoben wurden. Aus dem Rechnungsabschluß, den jeder Gemeinderat in Abschrift erhielt, war zu entnehmen, daß im Jahre 1953 um 192.357 S mehr eingenommen wurde als im Voranschlag vorgesehen waren und um S 99.971,90 weniger ausgegeben worden sind, so daß ein Überschuß von 292.300 S in die neue Rechnung vorgetragen werden konnte. Der Überschuß ist dadurch entstanden, daß im Vorjahr verschiedene Bauvorhaben wegen Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußten und Nachzahlungen von rückständigen Steuern erst in dem Zeitpunkt erfolgte, als wegen vorgeschrittener Jahreszeit nicht mehr gebaut werden konnte. Es gelang gerade noch der Ausbau der Wasserleitung in Böhlerwerk und das Kohlenmagazin der Schule Rosenau unter Dach zu bringen. Der Bürgermeister erläuterte sodann alle Mehreinnahmen und Ausgaben bzw. Minderungen und Ausgaben über 1000 S. Nach der nun folgenden Debatte, an der sich g. GR. Raab und GR. Kammerhofer beteiligten, stellte GR. Hiebler als Obmann des Kontrollausschusses den Antrag, dem Kassier für die muster-

gültige Führung der Gemeindekasse Dank und Anerkennung auszusprechen und ihm die Entlastung durch Erheben von den Sitzen zu erteilen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auf Antrag des Bürgermeisters beschloß sodann der Gemeinderat, den Rechnungsabschluß für 1953 als auch den Kinorechnungsabschluß 1953 zur Kenntnis zu nehmen und stimmte dem Rechnungsabschluß einstimmig zu. Zu Punkt 4 bis 8 der Tagesordnung wurde der Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger, der Kirche zu Gleiß zur Anschaffung von drei Kirchenglocken 3.000 S, dem Musikverein Hilm-Kematen 800 S, auf Antrag des GR. Börs dem Gesangsverein Bruckbach 500 S, auf Antrag des GR. Hutterberger dem Turnverein Rosenau 500 S und auf Antrag des g. GR. Pethold dem Schuhplattlerverein Sonntagberg 200 S als Subvention einstimmig gewährt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung stellte g. GR. Moises als Obmann des Bauausschusses den Antrag, die Bauarbeiten für das Haus mit 8 Wohnungen auf den Kronsteinergründen den billigsten Offertlegern wie folgt zu vergeben: Baumeister- und Dachdeckerarbeiten Baufirma Ing. Franz Wedl, Rosenau; Zimmermannsarbeiten Zimmermeister Alois Lehrl, Waidhofen a. d. Ybbs; Tischlerarbeiten Tischlermeister Ferdinand Pendlmayr, Gleiß; Glaserarbeiten Glasermeister Rohregger, Amstetten; Spenglerarbeiten Spenglermeister Georg Eiblhuber, Rosenau a. S.; sanitäre Installation Installateurmeister Ernst Durst, Waidhofen a. d. Ybbs; Elektroinstallation Elektromeister Franz Kopf, Waidhofen a. d. Ybbs; Anstreicherarbeiten Malermeister Rudolf Brixi, Gleiß. Die Schlosserarbeiten werden separat vergeben. Der Gemeinderat stimmte einstimmig diesem Antrag zu. Zu Punkt 10 der Tagesordnung hat der Gemeinderat einstimmig auf Antrag des GR. Hiebler den Bauausschuß ermächtigt, Arbeiten für kleinere Bauvorhaben im eigenen Wirkungskreis zu vergeben. Zu Punkt 11 der Tagesordnung hat der Gemeinderat auf Antrag des GR. Börs einstimmig beschlossen, die Parzelle 350/2, EZ. 683, Parzelle 354/2, EZ. 666 und die Parzelle 351/25 in der alten Siedlung in Bruckbach in das öffentliche Gut zu übernehmen. G. GR. Raab regt an, auf der zu übernehmenden Parzelle 354/25 mit 24 m² einen Feuerlöschteich zu errichten. Zu Punkt 12 der Tagesordnung stimmte der Gemeinderat dem Antrag des GR. Hiebler, auf dem freien Fundament in der Holzhausiedlung in Rosenau zwei Holzhäuser zu errichten, wenn die USIA-Gebäudeverwaltung ihre Zustimmung gibt und keine unmöglichen Bedingungen stellt, einstimmig zu. Unter Allfälliges lud der Bürgermeister die Gemeinderäte zur Teilnahme an der Glockenweihe in Gleiß ein und berichtete, daß die zu spät eingelangten Ansuchen der Kriegsofferversorgungsstelle Böhlerwerk sowie ein Ansuchen um einen Bauzuschuß und der Verkauf der Siedlerparzelle Lambart auf die nächste Sitzung verschoben werden. Auskünfte über ERM für kleine Waldbesitzer sind bei der Bauernkammer zu erhalten. Die Rattenbekämpfung wird vorläufig nur auf Verlangen durchgeführt. Weiters berichtete der Bürgermeister, daß die Kraftfahrzeugabteilung bei der Bezirkshauptmannschaft nachmittags gesperrt ist und forderte die Gemeinderäte der Landwirtschaft auf, anlässlich der nun kommenden Feuerbeschau auf die Landwirte dahin einzuwirken, daß elektrische Anlagen unter allen Umständen sachgemäß montiert sein müssen. GR. Gram stellte an den Bürgermeister die Anfrage, wie so die Gemeinderätin noch immer die zwei Räume im Haus Nr. 64 nicht geräumt hat, nachdem

Glockenweihe in Gleiß

Der 28. März brachte der Pfarre Kematen-Gleiß einen ganz besonderen Freudentag: Die Klosterkirche erhielt das so lang ersehnte schöne Geläute. Die ersten Glocken zogen im Jahre 1904 in den Turm der damals noch unvollendeten Kirche ein und erhielten nur eine einfache Weihe durch den damaligen Superior vom Sonntagberg, P. Pius, dem Initiator und tatkräftigen Beförderer der Klostergründung und des Kirchenbaues. Beim ersten Glockensturm 1917 mußte die große Glocke abgeliefert werden, die beiden anderen blieben durch einen glückhaften bürokratischen Irrtum erhalten: Man hatte sie zum historisch wertvollen Geläute vom Sonntagberg gezählt. Im zweiten Weltkrieg war man weniger rücksichtsvoll. Ihm fielen beide Glocken zum Opfer, so daß der Gleißer Kirchturm jahrelang verstummen mußte. Später konnte man doch zwei unbenutzte Stahlglocken von Maria-Seesal erwerben, die dem Wallfahrtskirchlein aus Kürnbreg geschenkt worden waren. So hatte Gleiß wieder ein wenn auch nicht schönes, so doch einigermaßen vernehmbares Geläute. Jetzt endlich gelang es durch die Opferbereitschaft weiter Kreise und die unermüdete Sammeltätigkeit treuer Helfer, das ersehnte Ziel zu erreichen, ein der schönsten, so vielbesuchten Kirche würdiges Geläute zu beschaffen.

Wie im Vorjahr von der Pfarrkirche Kematen, so wurde auch heuer die altberühmte Glockengießerei Pfundner in Wien mit der Herstellung betraut. Am 24. März brachte ein Lastwagen der Fa. Oberleitner, die gütig den kostenlosen Transport übernahm, die neuen Glocken, die schon vorher als Ausstellungsobjekt bei der Wiener Messe von vielen Pfarrangehörigen freudig begrüßt wurden. Im Fabrikhof des Primanitwerkes wurden die Glocken auf den für die Weihe bestimmten Wagen umgeladen und waren an den folgenden Tagen das Ziel vieler Bewunderer.

Am Weihetag lag über dem festlich geschmückten Ort strahlender Frühlingssonnenschein, das richtige Festwetter für die Ungezählten, die von nah und fern zur Feier herbeiströmten. Der feierliche Akt begann um 15 Uhr mit dem Festzug vom Primanitwerk zur Kirche. Der Musikkapelle Kematen folgten die Kinder beider Volks- und Hauptschulen, die katholische Jugend und Jungschar mit Banner und Wimpeln. Dann kam der mit Blumen übersäte Wagen mit den drei im Sonnenlicht goldig strahlenden Glocken. Dem Wagen folgte eine dichtgedrängte Menschenmenge, während eine nicht geringere Anzahl Spalier bildete. Auf dem Festplatz neben der Kirche hatten sich inzwischen eingefunden: Bezirkshauptmann Dr. Lindemann mit Gemahlin, Nat.Rat Mayerhofer, Bezirksschulinspektor Regierungsrat Buchleitner, die Generaloberin der Töchter des Göttlichen Heilandes, der Bürgermeister von Sonntagberg Bruckner mit Gemeinderäten aller Parteien, Direk-

sion und Lehrkörper beider Schulen, die Geistlichkeit, unter ihnen die meisten ehemaligen Seelsorger von Gleiß. Ihnen und allen Mitarbeitern und Spendern zum großen Werk bot zum Beginn der Feier Pfarrer P. Udo herzlichen Willkommgruß und Dank. Ihm schloß sich ein gedanktiefer, von den Jungscharbuben würdig vorgetragener Sprechchor „Die Stimme der Glocken“ an. Jetzt hatte sich auch der Konsekrator Abtpräses Dr. Theodor Springer eingefunden und legte die kirchlichen Festgewänder an, während machtvoll Beethoven's Hymne „Die Himmel rühmen“ erklang, vom Kirchenchor Gleiß und dem Arbeitergesangsverein Bruckbach mit feiner Einfühlung gesungen. Dann bestieg ein alter Gleißer Seelsorger Prior Doktor P. Norbert von Seitenstetten die Kanzel zu seiner an historischen Erinnerungen reichen, zu Herzen gehenden Festpredigt. Hierauf folgten die alterwürdigen Zeremonien der Glockenkonsekration, erläutert durch Kaplan P. Heinrich und vom Volksgesang belebt. Nach der Weihe erklang in der Kirche beim Pontifikalsegen aus dankerfüllten Herzen das „Großer Gott, wir loben dich“. Nach dem Gottesdienst verfolgten vor der Kirche die Massen mit gespannter Aufmerksamkeit und hunderten von gezielten Lichtbildapparaten die Aufzieharbeiten, die die bewährte Firma Zimmermeister Kappl aus Allhartberg mustergültig und erstaunlich rasch durchführte. Verblüffend schnell ging auch die Montage der Glocken vor sich. Nach einer knappen Stunde war schon der große Augenblick da, an dem die neuen Gottesboten zum erstenmal den ergriffenen Zuhörern in ihrer ehernen Sprache erklangen. Die Glocken, die ein glänzendes Gutachten der kirchlichen Glockenkommission begleitete, tragen folgende Namen: „Herz-Jesu“ (Ton As, Gewicht 493 kg), „Unbefleckte Empfängnis zum Gedächtnis an das marianische Jahr 1954“ (Ton C, 237 kg), „St. Blasius, der Patron von Burg und Ort Gleiß“ (Ton Es, 158 kg). Alle drei zeichnen sich durch ungemein weichen Ton und Klangfülle aus. Nach dem ersten Läuten sprachen bei einem gemütlichen Beisammensein der Festgäste im Klostersaal der Abtpräses und nach ihm der Bezirkshauptmann der Pfarrgemeinde ihren Glückwunsch zu dem vollendeten Werk und zur beispielhaften Zusammenarbeit aller Kreise der Bevölkerung, die dabei zum Ausdruck kam, aus. Einen großen Anteil am schönen Gelingen des Festes hatte neben den ehrw. Schwestern und ihren treuen Helfern auch der musterhaft waltende Ordnungsdienst durch die Gendarmerie und Freiw. Feuerwehr von Rosenau.

Gemeinsam mit den um ein Jahr älteren Schwestern im Turm der Pfarrkirche werden nun die Gleißer Glocken — wie wir hoffen und beten — vielen kommenden Geschlechtern treue Begleiter auf dem Lebensweg und ernste Rufer für den Höhenweg zur himmlischen Heimat sein.

sie im Doppelwohnhaus in Böhlerwerk 10 Räume zur Verfügung hat. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Gemeinde auf diese Räume keinen Einfluß habe, da dies Genossenschaftsräume sind. Nachdem keine Anfrage mehr erfolgte, schloß der Bürgermeister nach 2½stündiger Dauer mit Dank an die Gemeinderäte für die tadellose Mitarbeit die Sitzung.

Todesfall. Wie bereits in unserer letzten Nummer kurz berichtet wurde, verstarb am 21. März ganz unerwartet Engelbert Schaumberger, gew. Be-

sitzer vom Hause Grub, im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene erfreute sich bis zu seinem Tode bester Gesundheit und geistiger Frische. Er war als guter Erzähler sowie als vortrefflicher Spaßmacher überall bekannt. In seinen letzten Jahren war er nicht nur ein tüchtiger und kräftiger Bauer, sondern auch ein leidenschaftlicher Freund der Jägerei. Am Dienstag den 23. März wurde Engelbert Schaumberger nach der heiligen Messe in der Pfarrkirche im Ortsfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Den Kondukt führte P. Superior. Der Kirchenchor, Jägerkameraden, Nachbarn sowie seine Liebsten gaben ihm das letzte Geleite. Engelbert Schaumberger hat mit seinem Frohsinn und seiner Wesensart viele Freunde hinterlassen, die seiner stets gedenken werden. Möge er ruhen in Frieden!

Kino Gleiß. Samstag den 3. und Sonntag den 4. ds.: „Der bunte Traum“. Mittwoch den 7. ds.: „Messalina“.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Am 21. März wurde den Eltern Leopold und Theresia Köbl, Gastwirt in St. Leonhard, ein Sohn geboren, welcher den Namen Leopold erhalten hat. Viel Glück dem neuen Erdenbürger!

Osterbeichte. Wie alljährlich wurde von unserem Pfarrherrn auch heuer wieder ein Pater aus Waidhofen zur Hilfe in der Beichtzeit nach St. Leonhard gerufen. An fünf Beichttagen wurden die Gläubigen zur Beichtlehre gebeten und alle Stände kamen in lobenswerter Weise ihrer Christenpflicht nach. Sonntag den 21. ds., am Hauptabschluß der Beichtzeit, konnte der größte Sakramentenempfang verzeichnet werden. Ein Zeichen, daß noch lebendiger Glaube in unserer Pfarre verankert ist.

Freiw. Feuerwehr — Theateraufführung. Die Spielgruppe der Freiw. Feuerwehr brachte am Sonntag den 28. März das Volksstück „Hosanna Glöckler“ zur Aufführung. Das Stück wird am 4. und 11. April nachmittags wiederholt.

Todesfall. Am 28. März ist Frau Anna Wagner, Ausnehmerin von Oberharreith, St. Leonhard 68, nach länge-

SPORT-RUNDSCHAU

Waidhofen—Hollenstein 10:2 Reserven 15:2

Wenn die Waidhofener Verteidigung sich nicht im Foulspielen gefallen hätte, wäre es am Ende des Spieles ein 10:0-Sieg gewesen. Aber die ansonsten recht fairen Verteidiger Dötzl I und Seisenbacher machten zwei völlig überflüssige Fouls und schon waren zwei Elfer fällig, die ebenso viele Tore für Hollensteiner einbrachten. Ein Maßstab für die derzeitige Spielstärke des 1. Waidhofener SC. war dieses Match nicht, denn dazu war die Gegenwirkung zu bescheiden. Die Hollensteiner waren ein Partner, der zwar einigen guten Willen mitbrachte, aber das Können reicht für die 1. Klasse Ybbstal leider nicht aus. Die Mannschaft besteht aus elf fairen und anständigen Spielern, die trotz der Niederlage nie aus dem Rahmen fielen. Der beste Mann der Gäste ist ihr Verteidiger „Pongo“. Auch der Tormann konnte zeitweise gefallen, aber alles übrige stellt kaum Durchschnitt dar. Waidhofen hatte einige Umstellungen vorgenommen und zwar waren die Jugendspieler Seisenbacher III und Sonnleitner in der Stürmerreihe zu finden. Die Neueinstellung der Beiden hat sich vollauf bewährt und man kann gespannt sein, wie sie sich in schweren Kämpfen schlagen werden. Strauß im Tor würde nicht viel beschäftigt, so bekam er z. B. vor der Pause ganze drei Bälle, von denen er nur zwei wirklich halten mußte. Beim ersten Elfmeter benahm er sich aller-

dings nicht gerade geschickt. Die beiden Verteidiger Dötzl I und Seisenbacher hatten ein leichtes Leben und daher um so unverständlicher die beiden Fouls. Trawetzky war die treibende Kraft in der Läuferreihe, denn Floh spielte zu blasiert und zu sehr aus dem Stand, um Wirkung erzielen zu können. Friedlbinder rackerte brav, wird aber nie ein eleganter Fußballer werden. Er liebt das kampfbetonte, harte Spiel, was allerdings kein Nachteil ist. Im Sturm war der stämmige Mörtelmayer der Schwächste und der junge Sonnleitner hat uns am besten gefallen. Seisenbacher und Dötzl II schlugen sich recht gut und hatten für Zusammenspiel viel übrig. Dötzl III am linken „Spitz“ fühlte sich auf dem holperigen und engen Spielfeld nicht wohl. Es war also ein klarer Sieg und ohne besondere Anstrengung errungen. Das Erfreuliche: es wurde vor der Pause gut und viel geschossen, — nachher verlief das Spiel zu sehr in Einzelaktionen. Die Tore fielen in der ersten Hälfte durch Dötzl II, Mörtelmayer, Sonnleitner, Floh, Trawetzky und Seisenbacher; nach der Pause waren Dötzl III, Floh (Elfer), Seisenbacher und Sonnleitner erfolgreich. Dötzl I vergab gleich zu Beginn einen Penalty. Schiedsrichter Budschedl amtierte zufriedenstellend. Warum nicht im Stadion gespielt wurde, ist unverständlich. Am besten, man stellt das Stadion unter einen Glassturz! — Die Reserve feierte ein Schützenfest im Ausmaß von 15:2. Gegenwehr fast null!

rem Leiden im 69. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Ybbsitz

Seltener Kinderreichtum. Am 10. März wurde den Eltern Roman und Maria Schnabler, Wirtschaftsbesitzer von Großflachreith, Hubberg 9, das 21. Kind, und zwar ein Knabe geboren, der auf den Namen Hermann getauft wurde. Von diesen 21 Kindern sind 15 im Elternhaus, die andern sind gestorben.

Landw. Fortbildungsschule — Ausstellung. Anlässlich des Abschlusses der 2. Lehrgänge der landw. Fortbildungsschule in Ybbsitz veranstaltet die Schulleitung am Palmsonntag den 11. ds. in der Zeit von 8 bis 14 Uhr im Gasthaus Sieder eine Ausstellung der Arbeiten der austretenden Schüler und Schülerinnen. Zum Besuch dieser Ausstellung wird die Bevölkerung von Ybbsitz und Umgebung eingeladen.

Sterbefälle. In den späten Nachmittagsstunden des 20. März, einen Tag nach ihrem Namenstag, starb nach längerer Krankheit Frau Josefa Aigner geb. Pechgraber, im 73. Lebensjahre. Durch 13 Jahre war sie Bäuerin auf dem Hause Schmitzbühl, Schwarzenberg 22. Nach dem Tode ihres ersten Mannes übergab sie diese Wirtschaft ihrem Bruder, um mit dem Besitzer von Kirchweg, Haselgraben 20, Franz Aigner, eine zweite Ehe einzugehen, in der sie durch 25 Jahre ihrem zweiten Gemahl die Wirtschaft führte. Ihre Beliebtheit bezeugte das von zahlreichen Trauergästen besuchte Leichenbegängnis sowie die vielen Kranz- und Blumengewinde. Ihre ehrliche religiöse Überzeugung, ihre Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, die besonders während der Kriegs- und Notzeit gar viel in Anspruch genommen wurde, waren ihre besten Charaktereigenschaften. Die Marktkapelle, deren unterstützendes Mitglied die Verstorbene auch war, begleitete den Leichenzug zum Grabe. — Am 19. März starb das Kleinkind Gertrude Kirchweger der Eltern Karl und Rosina Kirchweger, Sägearbeiter, Rotte Schwarzenberg 2, im Alter von 2 Jahren. R. I. P.

Baubeginn. Wenn auch die allgemeine Bausaison noch nicht vollkommen eingesetzt hat, so wurde doch mit dem größten Bau, das ist mit dem Schulbau bereits begonnen. Alle an dem Bau beschäftigten Firmen haben ihre Arbeiten aufgenommen, zahlreiche Arbeitslose haben wiederum Beschäftigung gefunden und es steht zu erwarten, daß dieser Bau, wie erhofft wird, mit Beginn des nächsten Schuljahres fertiggestellt ist und der Schulbeginn heuer in dieser neuen Schule begonnen werden kann.

Unfall. Am Dienstag den 23. März fuhr die 61jährige K. O. aus Steinmühl mit ihrem Fahrrad nach Ybbsitz, um daselbst Einkäufe zu machen. Als sie die abfallende Straße bei den Rießwerken hinabfuhr, wurde ihr plötzlich unwohl, sie fiel vom Rade und brachte sich verschiedene Verletzungen bei, so daß sie mittels Rettungsgewagen in das Waidhofner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Opponitz

Bauernsprechtage. Montag den 15. ds. fand im Gasthof Bläumauer ein Bauernsprechtage statt, wozu als Referenten der Molkereileiter aus Waidhofen, Ing. Schmidt, und Kammersekretär Ing. Atzinger gekommen waren. Nachdem der Bürgermeister und Ortsbauernratsobmann Stefan Lueger alle begrüßt hatte, sprach als erster Sekretär Ing. Atzinger. Seine Ausführungen galten vor allem der Rindertuberkulosebekämpfung, wozu im Rahmen einer Aktion der Landwirtschaftskammern Maßnahmen getroffen werden, um die Gewähr eines gesicherten und einwandfreien Absatzes der landwirtschaftlichen Produkte auch in Zukunft auf dem Weltmarkt zu haben. Ferner sprach er noch über die richtige Junggründeraufzucht und über die Haltung nur gekörter Stiere. Auch sprach er die Hoffnung aus, daß sich bald weitere Bauernwirtschaften der Leistungskontrolle anschließen. Ing. Schmidt sprach anschließend besonders über den Absatz von Milch- und Molkereiprodukten. In seinen interessanten Ausführungen über die Verwertung unterstrich er auch die Notwendigkeit der Sauberkeit bei der Milchgewinnung. Auch er betonte die Notwendigkeit der Rindertuberkulosebekämpfung. Im Anschluß an diese Referate meldeten sich alle hiesigen Viehbesitzer zur Teilnahme an dieser wichtigen Aktion. Weiters sprach Ing. Atzinger im Auftrag der Landes-Landwirtschaftskammer über die eventuelle Einführung der Unfallversicherung, die Kinderbeihilfe und die Altersversicherung und forderte dann alle auf, dazu ihre Meinung zu äußern. Die rege Aussprache und die Abstimmung darüber ergab, daß die Unfalls- und Altersversicherung der Selbständigen nicht, die Kinderbeihilfe aber gewünscht wird. Bürgermeister Lueger schloß hierauf den Bauernsprechtage.

Die Osterbeichtage unserer Pfarre fanden vorige Woche statt. Ein Kapuzinerpater aus Scheibbs hielt die Standeslehren und ermahnte alle eindringlich, getreu nach den Geboten Gottes zu wandeln und zu arbeiten, denn nur hier allein liegt die Gewähr für eine glückliche, friedliche Zukunft!

Großhollenstein

Theater der Wiener Komödie. Zur kulturellen Betreuung der Bevölkerung hat die Gemeindevertretung die Wiener Komödie unter Leitung des Direktors Otto Kroneder zu Theateraufführungen für den 4. ds. eingeladen. Um 15 Uhr wird eine Gratisvorstellung für die Schuljugend gegeben, und zwar das Märchen „Zwerg Nase“ von Wilh. Hauff. Um 19 Uhr wird das Lustspiel „Warum nicht heiraten, meine Herren?“ aufgeführt. Die Karten werden durch die Betriebsräte der einzelnen Firmen ausgegeben. Soweit restliche Karten vorhanden sind, werden sie an der Abendkasse vergeben.

Der Tag des Waldes. Der Sonntag, 4. April, ist als der „Tag des Waldes“ erklärt worden. Das ist eine von der nö. Landesforstinspektion ins Leben gerufene Feier, die in allen Gemeinden Niederösterreichs abgehalten wird. Dieser Tag soll uns an die Bedeutung des Waldes für unser gesamtes Leben und unsere Wirtschaft erinnern. Er soll uns vor Augen führen, wie wichtig es ist, den Wald zu pflegen und zu erhalten, um unserem Lande seine Schönheit zu bewahren, der Bevölkerung Gesundheit und Wohlstand zu sichern und seine schützende Wirkung auch weiterhin zu gewähren. Um 8.45 Uhr sammelt sich die Bevölkerung am Dorfplatz, um im Festzug mit klingendem Spiel zum 9-Uhr-Gottesdienst in die Kirche zu marschieren. Der Rückmarsch erfolgt in der gleichen Festordnung. Am Dorfplatz hält um 10.10 Uhr Bürgermeister Zettler eine Begrüßungsansprache. Es folgt nach einer musikalischen Einlage durch die Ortskapelle ein Lied der Schuljugend. Um 10.30 Uhr hält der Forstmeister der öst. Staatsforste Ing. Györke die Festrede. Anschließend singt der Schülerchor wieder ein Lied. Die weitere musikalische Umrahmung der Feier erfolgt durch die Hollensteiner Musikkapelle unter Stabführung des Kapellmeisters Franz Streicher.

Abschlußfeier des 2. Jahrganges der landw. Fortbildungsschule. Am Freitag den 2. ds. wird der 2. Jahrgang für Burschen und Mädchen unserer landw. Fortbildungsschule abgeschlossen. Wie allgemein üblich findet dazu wieder eine kleine Abschlußfeier statt, zu der alle Eltern unserer Burschen und Mädchen recht herzlich eingeladen sind. Die Fachschule unterleiten stellt in freundschaftlichster Weise wieder die notwendigen Räume zur Verfügung, so daß unsere Mädchen auch eine kleine Koch- und Nähausstellung machen können, die sicherlich bei den Eltern größtes Interesse finden wird. Feier und Ausstellung beginnen am 2. ds. um 14 Uhr. Volkslieder, sinnige Mundartgedichte und kleine Schelmereien werden für gute Unterhaltung und Frohsinn sorgen, so daß die Gäste mit Befriedigung feststellen können, daß unsere bauerliche Jugend es auch versteht, ihre Freizeit nach guter Sitte und Brauch zu gestalten.

Lichtspiele. Samstag, 3. April: „Einmal am Rhein“. Sonntag den 4. April: „Ich und meine Frau“.

Lunz a. S.

WSV. Lunz — Dürrensteinrennen. Das Dürrensteinrennen wird heuer schon in der ersten Aprilhälfte stattfinden. Näheres wird noch verlaublich.

Melk- und Viehhaltungskurs Lunz-Seehof. Mitte März hielt Melklehrer Georg Auer in Seehof einen von acht Bauerntöchtern und 14 Bauernsöhnen besuchten Melk- und Viehhaltungskurs ab, der einen schönen Erfolg zeigte. Durch das freundliche Entgegenkommen des Gutsbesitzers Ing. Kupelwieser konnten Stall und Kühe des landwirtschaftlichen Betriebes in Seehof für die praktische Arbeit, Melken und Viehhaltung, benützt werden. Im Gasthaus Frech wurde der theoretische Unterricht erteilt, der sich auf alle einschlägigen Fragen dieses Wissensgebietes erstreckte. Ein weiterer Vorzug dieses Kurses bestand darin, daß die Leitung der biologischen Station den Kurssaal und den Lichtbildapparat für weitere Teile des theoretischen Unterrichtes zur Verfügung stellte. Außerdem hat Prof. Dr. Ruttner der Bauernjugend Gelegenheit gegeben, am Mikroskop Bakterien zu beobachten und seine interessanten und leichtfaßlichen Ausführungen fanden volles Verständnis. Tierarzt Doktor Pawlik sprach ausführlich über Tierseuchen. Die Kursteilnehmer waren ganz bei der Sache und haben sicher viel gelernt. Die Abschlußprüfung zeigte von ihrem Fleiß, ihrem Verständnis. Bei der Prüfung waren anwesend Bezirkssekretär Ing. Auer, Obmann der Zuchtgenossenschaft Gaming, Karl Hochauer und Kammerat Franz Dippelreiter sowie Verwalter Ritzinger. Die vier Besten des Kurses waren: Therese Hochauer, Steinau; Margarete Helmel, Klein-Wintersbach; Anna Strohmayr, Kogl; Anna Fahrnberger, Seeau. Ein fröhliches Beisammensein schloß den Kurs ab, bei welcher Gelegenheit Konrad Leichtfried, Preßleitner, mit herzlichen Worten besonders dem Melklehrer für seine Mühe dankte und das Gelernte nochmals besonders hervorhob, das die Jugend nun in praktischer Arbeit auf dem heimischen Hof anwenden werde. Der Dank gilt allen, die zur Förderung dieses wichtigen Kurses beigetragen haben.

Maria-Neustift

Geboren wurde der Landarbeiterin Theresia Hochrieser in Grub 24 ein Alois.

Ein zweiter Standesbeamter. David Dirnberger legte in Linz die Standesbeamtenprüfung mit Erfolg ab und assistiert nun neben Alois Ahner als zweiter Standesbeamter des hiesigen Standesamtes.

Die älteste Linzerin, die kürzlich verstorbene Frau Messenböck, gestorben im 99. Lebensjahre, war eine gebürtige Neustifterin und zwar stammte sie aus dem Aubauernhäusl in der Ortschaft Dörfel.

Todesfall. Gestorben ist Dominik Hochrieser, Besitzer der Schörkmühle in der Ortschaft Dörfel. Der Verstorbene stand im 85. Lebensjahre.

Jahreshauptversammlung des Obstbauvereines. Vergangenen Sonntag fand im Gasthof Mayr die Jahreshauptversammlung des Obstbauvereines der Ortsgruppe Maria-Neustift statt. Ing. Bindur von der Landwirtschaftskammer in Linz hielt ein interessantes Referat über die Schädlingsbekämpfung der Obstbäume. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Telephon-Dauerverbindung. Bisher war Maria-Neustift einer der wenigen Orte, die vom allgemeinen Telephonnetz abgeschlossen waren. Dank dem Entgegenkommen der Post- und Telegraphenverwaltung besitzt nun unser Ort Dauerverbindung. Diese befindet sich beim Orts Elektriker Hochrieser.

Für die Bauernschaft

Landarbeiterwohnbauaktion. Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse für familienfremde Arbeitskräfte und auch für familieneigene Arbeitskräfte (so weit sie fremde Arbeitskräfte ersetzen) wurde auch heuer eine Landarbeiterwohnbauaktion ausgeschrieben. Für Neu- und Zubauten sowie für Adaptierungsarbeiten werden als Baukostenbeitrag 10 Prozent der anerkannten Baukostensumme, höchstens jedoch 3.000 S. gewährt. Wohnräume für Ausnehmer oder das Besitzehepaar können nicht bezuschußt werden. Die Anträge können nur im Monat April angenommen werden. Kostenvoranschlag, Bauplan und eine Baubeschreibung sind erforderlich.

Melkmaschinenaktion. Laut Mitteilung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft können im Rahmen der Melkmaschinenaktion 1954 Kostenbeiträge nur für jene Melkmaschinentypen in Aussicht gestellt werden, die von der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Milchwirtschaft in Wolfpassing bis zum Stichtag 1. Jänner 1954 auf ihre Eignung untersucht und als gut befunden wurden. Es sind dies nachstehende 6 Melkmaschinentypen: Alfa, Benzona, Original Conde, Manus, Surge und Westfalia. Alle anderen Typen kommen vorläufig nicht in Betracht. Anträge werden nur mehr im April entgegengenommen.

Steuererklärung. Die Frist zur Abgabe der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung für nichtbuchführende Landwirte wurde mit 30. April festgesetzt. Wer keine Sondereinnahmen aus Holz erzielte, kann die Erklärung bereits ausfüllen, soll sie jedoch nicht vor Ostern einschicken. Wer 1953 Holzzerlöse hatte und von einer etwaigen Investitionsbegünstigung Gebrauch machen will, muß mit der Ausfüllung der Erklärung noch bis Mitte April warten, da die diesbezüglichen Verhandlungen vorher noch nicht abgeschlossen sind.

Rindertuberkulosebekämpfung. Nach Durchführung der Aufklärungsversammlungen über die Rindertuberkulosebekämpfung hat jeder Besitzer von Rindern und Ziegen die Beitrittserklärung zu dieser Aktion zu unterschreiben. Soweit dies noch nicht erfolgte, ist dies ehestens in den einzelnen Gemeinden nachzuholen, damit dann die Tierärzte mit der Untersuchung beginnen können. Vor der Untersuchung erhält jedes Tier eine rote Ohrmarke, nach der Untersuchung werden die Reagenten durch eine runde Lochung im Ohr gekennzeichnet.

Saatkartoffeln. Auch beim Anbau der Kartoffel kommt es auf das richtige Saatgut an. Die Abbaukrankheiten sind an der Kartoffelknolle nicht, sondern erst an der Staude zu erkennen. Nur anerkanntes Originalsaatgut, welches in plombierten Säcken geliefert wird, bietet Gewähr für Gesundheit und lohnt die Mühe der Arbeit und Düngung.

Tag des Waldes. Am Sonntag den 4. April wird in feierlicher Weise in Waidhofen, Ybbsitz und Hollenstein der „Tag des Waldes“ abgehalten. Die Feierlichkeit beginnt jeweils um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst, anschließend Platzkonzert und Festansprache. Die ganze Bauernschaft und die übrige Bevölkerung ist zu diesen Veranstaltungen herzlichst eingeladen. Ist doch der Wald für den Staat wertvoller Devisenbringer, für den Bauernhof die grüne Sparkasse und Klimaregulator und für die Stadtbevölkerung die wertvollste Erholungsstätte.

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 8. ds. findet in St. Pölten eine Zuchtschweineversteigerung statt. Aufgetrieben werden 50 gekörte Zuchteber und 40 trüchtige Jungsauen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Aufruf!

Der Fremdenverkehrsausschuß der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs legt für die Saison 1954 die Sommerwohnungsliste auf. Die Bevölkerung wird aufgerufen, die zur Verfügung stehenden Sommerwohnungen, auch Einzelzimmer, Kabinette und Mansarden, in die beim Magistrat, Zimmer 14, aufliegende Sommerwohnungsliste bis 15. April d. J. eintragen zu wollen.

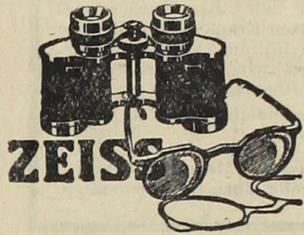
Der Vorsitzende des Fremdenverkehrsausschusses Franz Kohout e. h. Bürgermeister.

ANZEIGENTEIL

Öffentlichen Dank

sage ich hiemit Herrn Dr. Bajez, Tierarzt in Hilm-Kematen, dessen besonderer Tüchtigkeit ich die rasche Heilung meines schwerverletzten Pferdes verdanke.

Ferdinand Bruckschwaiger
3950 Baichberg 18.



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Jeder Motormäherbesitzer verwendet den Pöhamer Messerkopf mit der Federung. Sofort beziehbar vom Landmaschinen-Brachtel. 3941

Kindersportwagen

gesucht. Klappwagen bevorzugt. Kühleitner, Waidhofen, Mühlstraße 2. 3963

Wohnungstausch (günstig für

Böhler-Arbeiter), 3-Zimmer-Wohnung mit Garten in Böhlerwerk gegen gleichwertige in Waidhofen. Näheres: Böhlerwerk 6, Tür 3. 3958

Kleine Landwirtschaft

mit 2 Joch Grund, zahlreichen Obstbäumen und einer Hütte, an der Straße gelegen, zu verkaufen. Näheres bei Franz Seisenbacher, Urlltal 26, Post Ybbsitz. 3951

Sägespäne

abzugeben. Schifabrik Wiesner, Waidhofen. 3952

Sachs-Motorrad, gut erhalten, Puch 125, fabriksneu,

sind preiswert abzugeben bei Erwin Haberhauer, Aschbach 53.

Puch 250 TF

preiswert zu verkaufen. Alois Rauchegger, Siedlung Bruckbach Nr. 137. 3961

Steyrer Kleintraktor

mit Anhänger, Baujahr 1952, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3960

Grasmäher

Schnittbreite 120, Vollölbad, wenig gebraucht, zu verkaufen. Preis 3.000 S. Rudolf Palmelhofer, Maschinenhaus, Aschbach.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Gatten bzw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Franz Kudrnka
Goldschmied

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Prälaten Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe, Herrn Dr. Braun von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für seinen tiefempfundenen Nachruf und allen, die unseren teuren Toten auf seinem letzten Wege begleiteten.

Waidhofen a.Y., im März 1954.

Familien Kudrnka-Weninger.

Dank

Anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Cäcilia Kahl

danken wir auf diesem Wege allen für die Beteiligung am Begräbnis. Besonders danken wir Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes und der Leichenbestattung für das liebenswürdige Entgegenkommen. Weiters danken wir den Ärzten und Schwestern vom Krankenhaus für ihre Bemühungen für die Dahingegangene. Auch danken wir herzlich für die Kranz- und Blumenspenden.

Hollenstein-Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1954.

Familie Alexander Kahl
und alle übrigen Verwandten.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme am Heimgehe unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Josefa Aigner

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Kooperator P. Adalbert für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Landskron für die aufopfernde ärztliche Betreuung wie allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die erwiesene Hilfsbereitschaft und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Ybbsitz, im März 1954.

Familie Heigl und alle Verwandten.

Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Heimganges meines lieben Gatten, Herrn

Matthäus Huber

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich hiemit innigen Dank. Besonders danke ich der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal des hiesigen Krankenhauses für die aufopferungsvolle Betreuung, Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, den Berufskollegen der Bundesbahn und der Zimmerer-Innung für die erwiesene letzte Ehre und allen, die meinen teuren Heimgegangenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Unterzell, im März 1954.

Kunigunde Huber
im Namen aller Verwandten.

Öffentlichen Dank

spreche ich hiemit Herrn Bürgermeister Franz Kohout aus für seine wertvolle Unterstützung zur Erreichung der Aushilfe durch die Landesregierung.

David Bürscher
Holzarbeiter
Waidhofen a. d. Ybbs-Land
Krailhof 56.
3946

Sehr schöner
weißer

Küchenherd

mit 2 Laden abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 3957

Küchengehilfin

mit guten Kochkenntnissen, ferner ein **Mädchen für Garten- u. Landarbeit** bei gutem Lohn und bester Behandlung werden aufgenommen bei Michael Bretscherer, Gasthof und Fleischhauerei, Admont Nr. 27, Steiermark. 3944

Nette Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahre, wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Lichtbild erwünscht. Josef Mantler, Schönberg a. K. 3940

Perfekte Köchin
oder Mädchen

mit fortgeschrittenen Kenntnissen im Kochen, gesucht per 1. Mai. Modenhaus Korner, Amstetten. 3964

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Einladung zu der am Donnerstag den 8. April 1954 im Gasthaus Reiter, Oberer Stadtplatz, um 19.30 Uhr stattfindenden

Hauptversammlung des Verschönerungsvereines Waidhofen a.Y.

Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereines werden dringendst um ihr Erscheinen ersucht. 3959

Nette, ältere Frau, alleinstehend, Witwe oder Pensionistin, für frauenlosen Haushalt mit sechsjährigem Knaben nach Amstetten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3949

Für den Frühling hübsche

Damenschößen

aus Cord und Gabardine sowie Damen-Homespun-Mäntel, ganz auf Seide, nur S 365.— im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Mähmesserbruch ausgeschaltet mit dem **Pöhamer Messerkopf** mit der Federung. Sofort beziehbar vom Landmaschinen-Brachtel. 3942

Haben Sie meine

Landmaschinen- und Geräteschau

schon besucht?

Alle Interessenten sind hiezu eingeladen. Freier Eintritt, kein Kaufzwang, freie Besichtigung! Jeden Dienstag und Sonntag vormittags geöffnet. Nach vorheriger Anmeldung im Geschäft, Unterer Stadtplatz 33, steht Ihnen die Landmaschinenschau auch zu jeder anderen Tageszeit offen.

Felix Brachtel

Landmaschinen und Geräte, Ersatzteillager
eigene Reparaturwerkstätte
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33
3943

Geschäftseröffnung

Der geehrten Bevölkerung von Bruckbach, Böhlwerk, Sonntagberg und Umgebung geben wir bekannt, daß wir am 2. April 1954 unsere

Fleischhauerei-Filiale

in Sonntagberg 56 (Rotte Wühr)

eröffnen und bitten um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

WILHELM UND MARIANNE ZUSNER
Fleischhauerei und Selcherei.

Steirer-Kostüm

neuwertig, Größe II, preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Hammergasse 14. 3962

Kinderwagen

Korbaustrführung, in bestem Zustand, preiswert abzugeben. Baumeister Ing. Desevye, Waidhofen, Riedmüllerstraße 6.

Ein Prinzip...

der Kinderheilkunde befragt, daß man Kuhmilch zunächst mit zwei Zuckerarten verabreichen soll, um den Zuckergehalt der Muttermilch anzugleichen. Nun: Kathreiner enthält schon „Malz-zucker“! Dazu kommt im nahehaften Milch-kaffee noch der Würfelzucker. Deshalb:

Gesunde Kinder mit

Kathreiner



Wecker

in reicher Auswahl

ab 60 Schilling

bei

Wahsels Nachfolger

Uhrmacher

Waidhofen a. Y., Hoher Markt 23

SCHWERTHÖRIGE

Kostenlose Gehörmessungen und Vorführung der neuesten SIEMENS-HÖRHILFEN Scheibbs, 4. April, Gasthof Gruber (Hauptstr. 27), von 9.30 bis 17 Uhr. Waidhofen a. d. Ybbs, 5. April, Gasthof „Weiße Rose“ (Unt. Stadtplatz 14), von 9 bis 17 Uhr. Amstetten, 6. April, Gasthof Brandstötter (Hauptplatz), 9 bis 17 Uhr. SIEMENS-REINIGER-WERKE AG. Wien VII, Kaiserstraße 39. Krankenkassenzuschüsse, Teilzahlungen.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 2. April, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 3. April, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Königin der Arena

Eine Parade artistischer Spitzenleistungen. Jugendverbot!

Sonntag, 4. April, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 5. April, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 6. April, 6.15, 8.15 Uhr

Hokuspokus

Wieder ein echter „Curt Goetz“, amüsant, spannend und voll verblüffender Überraschungen. Jugendfrei!

Mittwoch, 7. April, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 8. April, 6.15, 8.15 Uhr

Leckerbissen

Ein Querschnitt, der Aug' und Ohr begeistert. Jugendfrei!

Jede Woche die neue Wochenschau

Bratl- und Bratwurst-Schmaus

am Samstag, 3. April 1954, abends bei

Zilli und Eduard Schneckenleitner
Unterzell 15.

Es spielen die Postschrammeln.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.